



Wer sitzt wo? Auf vier Sonderseiten stellen wir den neuen Gemeinderat sowie den Aufbau und die Aufgaben der Stadtverwaltung vor.

Vorgestellt: Botschafter fürs Stadtjubiläum
Vorgebracht: Sanierung der Knopfhäusle
Vorgemacht: Kooperation mit Vörstetten
Vorausgedacht: Erweiterung des Mundenhofs

Weniger warten: Um die Wartezeiten deutlich zu verringern, geht's ab November im Bürgerservicezentrum nur noch mit Termin. Alles dazu unten auf **Seite 1**.



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau M 8334 D – Freitag, 11. Oktober 2019 – Nr. 753 – Jahrgang 32

Gedenken an die Deportation

Am 22. Oktober 1940 wurden mehr als 450 Jüdinnen und Juden aus Freiburg und Umgebung in das südfranzösische Lager Gurs deportiert. Viele kamen dort durch Krankheit und Hunger um, andere wurden später in Auschwitz ermordet.

Am Mittwoch, dem 23. Oktober, erinnert die Stadt zusammen mit zahlreichen Organisationen ab 16.30 Uhr mit einer Gedenkfeier am Platz der Alten Synagoge an dieses Verbrechen vor 79 Jahren. Es sprechen Oberbürgermeister Martin Horn und die Vertreter der israelitischen Gemeinden Moshe Flomenmann und Cornelia Haberlandt-Krüger. Im Anschluss gibt es einen Schweigemarsch zum Mantel-Denkmal an der Wiwilibrücke. Die Bevölkerung ist eingeladen, an der Feier und am Schweigemarsch teilzunehmen.

Bereits am Dienstag, dem 22. Oktober, gibt es weitere Veranstaltungen. Eine Stadtführung zur Arisierung jüdischen Eigentums findet um 17 Uhr ab dem Platz der Alten Synagoge statt. Der Journalist Bernd Serger führt die Teilnehmer zu sieben einst jüdischen Geschäftshäusern. Anmeldung unter: bernd.serger@aol.com.

Ebenfalls am Dienstag findet um 20 Uhr in der Stadtbibliothek eine Lesung der aus einer jüdischen Freiburger Familie stammenden Autorin Dory Sontheimer statt. Sie fand in ihrer Erbschaft Unterlagen, die ihr die Verfolgung ihrer Familie erstmals vor Augen führten.

Ab November geht's nur noch mit Termin

Bürgerservicezentrum will Wartezeiten verkürzen – Terminvereinbarung online, vor Ort oder telefonisch möglich

Im Extremfall bis zu zwei Stunden Wartezeit müssen Bürgerinnen und Bürger gelegentlich in Kauf nehmen, wenn sie „auf gut Glück“ ins Bürgerservicezentrum ins neue Rathaus gingen, um ein Auto anzumelden oder einen neuen Personalausweis zu beantragen. Mit der Umstellung auf die verpflichtende Terminvereinbarung soll sich das Warten jetzt drastisch verkürzen.

Zugegebenermaßen: Der eingangs zitierte Extremfall ist die absolute Ausnahme; im Schnitt waren es lediglich 24 Minuten Wartezeit. Deutlich schneller ging es aber bislang schon, wenn man seinen Termin vorab vereinbarte: Gerade einmal vier Minuten mussten Terminkunden durchschnittlich warten, maximal waren es 25.

Künftig ist die vorherige Terminvereinbarung für alle Besucherinnen und Besucher des Bürgerservicezentrums Pflicht. Damit entfallen lange Wartezeiten – und das zuständige Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement kann seinen Personaleinsatz optimal steuern.

Mit ein paar Klicks zum Wunschtermin

Um einen Termin zu vereinbaren, gibt es drei Möglichkeiten: Am bequemsten geht es online von Zuhause aus oder mobil mit dem Smartphone. Einfach auf www.freiburg.de/



Weniger warten: Mit der Umstellung auf die verpflichtende Terminvereinbarung sollen sich die Wartezeiten im Bürgerservicezentrum deutlich verkürzen. (Foto: A. J. Schmidt)

termine gehen, und schon ist der Wunschtermin nur noch ein paar Klicks entfernt. Die Bestätigungs-E-Mail enthält einen QR-Code, mit dem man sich am Termin an einem Terminal im Rathaus im Stühlinger anmeldet. Außerdem enthält die Mail einen Link, der zu einer Übersicht führt, welche Unterlagen für die gewünschte Serviceleistung erforderlich sind – das spart einen lästigen zweiten Behördengang, wenn man beim ersten Anlauf etwas Wichtiges vergessen haben sollte, was bei Spontanbesuchern leider recht oft vorkommt.

Es geht auch ohne Internet und Smartphone

Weil aber nicht alle Menschen einen Internetzugang oder ein Smartphone besitzen oder diese Technik nutzen wollen, geht die Terminvereinbarung natürlich auch auf dem herkömmlichen Weg: entweder per Telefon, persönlich im Rathaus im Stühlinger oder in der Bürgerberatung im Innenstadtrathaus. Gerade ältere Menschen, weiß Amtsleiterin Christina Schoch, sind bislang ohnehin so vorgegangen. Für diese Gruppe ändert sich also nicht viel.

Kfz-Zulassung auch online möglich

Ganz ohne Behördengang und Terminvereinbarung geht es seit Anfang des Monats übrigens, wenn man ein Auto zulassen möchte. Dazu braucht es aber unter anderem einen neuen Personalausweis mit freigeschaltetem Chip (eID), Zulassungsbescheinigungen mit Sicherheitscode und eine elektronische Bezahlmöglichkeit. Alle Infos dazu findet man unter www.freiburg.de/onlinedienste unter „Kraftfahrzeuge“. Zumindest anfangs werden von dieser Möglich-

keit noch nicht viele Gebrauch machen – aber bei rund 55 000 Fahrzeugzulassungen jährlich ist das Potential natürlich groß. Außerdem weiß Bürgermeister Stefan Breiter: „Wenn alle draußen digital unterwegs sind, nur das Rathaus nicht – dann wird es schwierig.“

Im Notfall geht's auch ohne Termin

Wie bislang auch bietet das BSZ seinen Service auch dann an, wenn wirklich Not am Mann oder der Frau ist, sprich: Die Urlaubsreise steht unmittelbar bevor, der Pass ist aber abgelaufen. Für solche Fälle sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter speziell geschult – und auch bereits geübt, denn am für Terminkunden reservierten Samstag konnte das auch bislang schon passieren.

Außenstelle Ortsverwaltung

Alles wie gehabt bleibt bei den Ortsverwaltungen. Dort erhalten Bürgerinnen und Bürger viele der Leistungen des BSZ weiterhin auch ohne Termin. Alle Service rund um die Kfz-Zulassung gibt es dort allerdings nicht – und schneller als mit einem vorab vereinbarten Termin im Rathaus im Stühlinger geht es vermutlich auch nicht. ☛

Terminvereinbarung:

- **online:** www.freiburg.de/termine
- **per Telefon:** 0761/201-0
- **vor Ort:** Rathaus im Stühlinger (Fehrenbachallee 12) oder in der Bürgerberatung am Rathausplatz

Messe startet nächste Woche

Die Freiburger Herbstmesse steht in den Startlöchern: Am Freitag kommender Woche öffnet die Vergnügungsmesse ihre Pforten und bietet bis zum 28. Oktober ein buntes Angebot mit Imbissbuden, Fahrgeschäften, Festzelten und Marktständen. Auftakt und Abschluss der Messe bilden traditionell zwei Feuerwerke jeweils in den Abendstunden.

Messe – Öffnungszeiten

Fr, 18.10.	17 – 24 Uhr
Sa, 19.10.	14 – 24 Uhr
So, 20.10.	11 – 23 Uhr
Mo, 21.10.	14 – 22 Uhr
Di, 22.10.	14 – 23 Uhr
Mi, 23.10.	14 – 22 Uhr
Do, 24.10.	14 – 22 Uhr
Fr, 25.10.	14 – 23 Uhr
Sa, 26.10.	14 – 24 Uhr
So, 27.10.	11 – 23 Uhr
Mo, 28.10.	14 – 24 Uhr

Fessenheim geht 2020 vom Netz

Interkommunaler Wirtschafts- und Innovationspark geplant

Jetzt ist es definitiv: Ende Juni 2020 geht das älteste französische Kernkraftwerk im elsässischen Fessenheim nach dann über 42-jähriger Betriebszeit vom Netz. Der Betreiber EDF hat bei der französischen Atomaufsicht um die Aufhebung der Betriebsgenehmigung gebeten.

Der Bau des Kraftwerks mit seinen beiden Druckwasserreaktoren war von Beginn der Planungen im Jahr 1962 von Protesten deutscher, schweizerischer und französischer Kernkraftgegner begleitet. Neben den generellen Bedenken gegen diese Art der Energieerzeugung waren die Lage und konstruktive Besonderheiten

Anlass für die Widerstände. Vor allem Mängel in der Erdbebensicherheit im tektonisch als Risikogebiet einzustufenen Oberrheingraben sowie die Positionierung wichtiger sicherheitstechnischer Einrichtungen unterhalb des Niveaus des Rheinkanals standen von Beginn an in der Kritik.

Die baden-württembergische Landesregierung hat die Erklärung der französischen Regierung begrüßt und angekündigt, sich für die Rechtssicherheit des angekündigten Abschlusses einzusetzen. Die Stadt Freiburg hat sich ebenfalls seit vielen Jahren für die Abschaltung des Pannereaktors ausgesprochen; seit 1988 gab es mehrmals einstimmige Resolutionen zu diesem Thema im

Gemeinderat. Außerdem ist die Stadt Mitglied im trinationalen Atomschutzverband TRAS, in dem sich Kommunen aus dem Elsass, Deutschland und der Schweiz sowie Einzelpersonen für die Stilllegung einsetzen und entsprechende Klagen gegen die Betreibergesellschaft EDF unterstützen.

In Fessenheim ist nach der Schließung des Atomkraftwerks ein deutsch-französischer Wirtschafts- und Innovationspark geplant, an dem sechs deutsche Gesellschafter von Beginn an beteiligt werden, darunter die Städte Breisach und Freiburg, der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und die IHK Südlicher Oberrhein. Das Startkapital soll bei rund einer Million Euro liegen. ☛

Planung am Tuniberg

Erstes Tunibergforum am 29. Oktober

Am Dienstag, 29. Oktober, findet um 18 Uhr das erste von vier geplanten Tunibergforen statt. Dazu kommen Oberbürgermeister Martin Horn und Baubürgermeister Martin Haag ins Tuniberghaus nach Tiengen.

Da Freiburg weiter wächst, müssen neue Wohnungen gebaut, öffentliche Freiräume geschaffen und Verkehrswege modernisiert werden. Mithilfe des Perspektivplans 2030 hat die Stadt Bereiche markiert, in denen sie Potenzial für neue Wohnbauflächen vermutet, aber auch solche, in denen die Wohnquartiere noch verbessert werden können. Darunter fallen auch die Ortschaften am

Tuniberg.

In den vergangenen Wochen hat die Stadt bereits zu verschiedenen Möglichkeiten der Beteiligung eingeladen. Bei der Abendveranstaltung am 29. Oktober werden die Ergebnisse und Rückmeldungen aus der Bürgerschaft präsentiert. Diese werden im Anschluss beim „Markt der Themen“ an Tischen kommentiert und diskutiert.

Abschließend werden daraus vor Ort Leitideen für die räumliche Entwicklung am Tuniberg hergeleitet und ein Ausblick über den weiteren Verlauf des Projekts gegeben. ☛

Weitere Infos gibt es unter www.freiburg.de/rahmenplanung-tuniberg



Querformat

Botschafter werben fürs Jubiläumsjahr

Die Tage werden kürzer und der Jahreswechsel rückt näher. Damit gerät auch das Jubiläumsjahr zum 900-jährigen Bestehen der Stadt zunehmend in den Fokus. Jetzt hat OB Martin Horn neun Personen des öffentlichen Lebens vorgestellt, die sich als Botschafterinnen und Botschafter dieses Jubiläums zur Verfügung stellen. Sie alle sind Freiburg eng verbunden und repräsentieren die ganze Bandbreite des gesellschaftlichen Lebens. Mit dabei sind (von links) Peter Neske (Firma Pfizer), Alain Stockmayr (Bächleputzer), Cécile Verny (Sängerin), Ulrich von Kirchbach (Erster Bürgermeister), Martin Horn (Oberbürgermeister), Christian Würtz (Weihbischof), Matthias Blattmann (Tanzschule Gutmann), Betty BBQ (Dragqueen), Birgit Bauer (SC-Managerin, die Stürmerin Sandra Starke vertritt), Laura Kiefer (Straßenbahnfahrerin) und Holger Thiemann (Projektleiter). Nicht auf dem Bild ist Jubiläumsbotschafter und Universitätsrektor Hans-Jochen Schiewer. Ab sofort werden sie die Freiburgerinnen und Freiburger aller Milieus ansprechen und für die Jubiläumsveranstaltungen die Werbetroemel rühren. Im Rahmen einer Plakataktion werden sie in der ganzen Stadt vorgestellt. Den ersten Festakt wird es bereits in diesem Jahr geben: Am 23. November eröffnet die Ausstellung „Freiburg-Archäologie“ im Augustinermuseum. (Foto: A. J. Schmidt)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Verpackungssteuer für Freiburg?

Die Vermüllung unserer Stadt durch Einwegverpackungen wie z.B. Kaffee-to-go-Becher, Pizzaschachteln usw. ist nicht nur für die Umwelt schlecht, sondern auch ein Ärgernis für viele Bürger*innen. Unsere Fraktion hat bereits vergangenen Dezember angesichts des Grundsatzbeschlusses des Tübinger Gemeinderats in einer Anfrage die Stadtverwaltung aufgefordert, sich mit aktuellen Möglichkeiten der Erhebung von lokalen Verpackungssteuern zu befassen.

Die Stadt Tübingen hat nun eine Satzung über die Erhebung einer Verpackungssteuer dem dortigen Gemeinderat vorgelegt. Wir gehen davon aus, dass die Stadt Tübingen die rechtlichen Möglichkeiten einer solchen Steuer gewissenhaft geprüft hat, und beantragen daher die Einführung einer Verpackungssteuer auf die Tagesordnung des Gemeinderats zu setzen.

Wie geht's weiter mit der Stadthalle?



Seit dem Umzug der Messe an den Flugplatz ist unklar, was langfristig mit der Stadthalle passiert. „Für die denkmalgeschützte Stadthalle muss eine gute Nutzung gefunden werden – verschiedene Konzepte sind in den letzten Jahren an unsere Fraktion herangetragen worden“, so Stadtrat Lars Petersen. Wir fragen jetzt bei der

Stadt in einer gemeinsamen Anfrage mit SPD/Kulturliste nach dem aktuellen Sachstand.

Klimaschutzwoche

Der Arbeitskreis Klimaschutz der Freiburger Grünen initiiert eine Klimaschutz-Aktionswoche unter dem Hashtag #FreiburgChange, die Interessierte und Aktive in Freiburg zusammenbringen soll. Auf Facebook und Instagram können die ganze Woche über alle Menschen, Organisationen, Cafés, Läden und Restaurants aus Freiburg gute Ideen und Aktionen rund um das Thema Klimaschutz posten. „Klar muss auch die Politik endlich liefern, aber auch jeder einzelne kann mit seinem Verhalten seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten und z.B. darauf achten, sich möglichst klimafreundlich fortzubewegen. Dafür wollen wir Ideen verbreiten“, so Stadträtin Sophie Schwer, eine der Mitinitiator_innen. Egal ob Infos, Veranstaltungen oder Challenges – machen Sie mit und kommen zur großen Wechselparty am Samstag, den 19. Oktober, um 20.30 Uhr ins Jos Fritz.



Eine Dachgenossenschaft für Freiburg?

Bezahlbaren Wohnraum schaffen. Gemeinschaftlich selbst bauen. Neue Wohnformen und Wohnprojekte entwickeln. Solidarisches Wohnen und Leben. Wohnungsbau genossenschaften können eine Antwort sein auf viele wohnungspolitische Anforderungen unserer Zeit. Zunehmend bilden sich kleine Genossenschaften für jeweils individuelle Wohnprojekte. Diese sind jedoch oft mit rechtlichem Know-how und anderem oft überfordert. Auch die Rechtsformkosten sind für kleine Wohnungsgenossenschaften oft zu hoch.

Die Antwort: eine Dachgenossenschaft für viele eigenständige gemeinschaftliche Wohnprojekte mit völlig unterschiedlichen Konzepten. Was kann getan werden, um eine Dachgenossenschaft für Freiburg zu gründen? Und wie sollte sie ausgestaltet werden? Diese Fragen wollen wir diskutieren mit

- Sabine Recker, Stadt Freiburg
- Joachim Löhlhöfel, Wohnengo eG Frankfurt a. M.
- Burghard Flieger, innova eG, Freiburg

Moderiert wird die Veranstaltung von Stadträtin Pia Maria Federer und Annette Brox vom Freiburger Mietenbündnis, unserem Mitveranstalter.

Die Veranstaltung findet statt am Donnerstag, den 24.10., um 18 Uhr im Goethe-Institut, Wilhelmstr. 17. Herzliche Einladung.



Flächen für Landwirtschaft

Die landwirtschaftlichen Flächen, so wird oft vorgebacht, stehen seit Jahren unter hohem Druck. Klar ist: Ihr Wegfall war in jedem Einzelfall gut und nachvollziehbar begründet. Die Entscheidungen fielen in Abwägung mit ökologischen oder baupolitischen Interessen.

Als dringend erforderlich erachten wir es jedoch, dass ein Gesamtblick nicht nur über den aktuellen Stand, sondern auch über die Entwicklungen in den letzten Jahren zusammengetragen wird. Mit diesem Wissen ist es möglich, künftige Entscheidungen nicht nur punktuell, sondern im Zeitverlauf betrachten und bewerten zu können.

Wir hatten daher beantragt, dieses Thema auf die Agenda des Gemeinderats zu setzen. Die Verwaltung hat nun relativ umfassend erste Zahlen vorgebracht:

Seit dem Jahr 2000 haben 10 Prozent der rund 250 Bebauungspläne landwirtschaftliche Flächen (zum Teil verwilderte Gartenflächen) in Anspruch genommen. In Summe zeigen die Daten noch einmal deutlich, dass der Auslöser für den Wegfall landwirtschaftlicher Nutzung vorrangig der Wohnungsbau ist. Die größte Inanspruchnahme laufender Verfahren besteht – wenig überraschend – im Bereich der Entwicklungsmaßnahme Dietenbach.

Interessant ist auch, dass sich die landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt im Zeitraum des aktuell gültigen Flächennutzungsplans erfreulicherweise nicht verkleinert, sondern vergrößert hat (von 3849,6 Hektar auf 3854,1 Hektar) – vorrangig durch Maßnahmen in St. Georgen und Hornbühl-Ost.

Wie viele haupt- und nebenberufliche Landwirte von Wegfall oder Verschiebungen betroffen waren, konnte leider nicht beantwortet werden, da diese Kategorie von der Verwaltung nicht erfasst wird. Zwar besteht für die Pächter kein rechtlicher Anspruch auf Ersatzflächen, die Verwaltung versucht jedoch, stark betroffene Landwirte bei frei werdenden Flächen angemessen zu berücksichtigen.

Grundsätzlich versucht die Stadt, der gesetzlichen Vorgabe zu Schonung landwirtschaftlicher Flächen gerecht zu werden. Als Beispiel lassen sich die Auswirkungen für das neue Fußballstadion am Wolfswinkel nennen: Hier wurden für rund 70 ha Ausgleichsfläche nur ca. 1 ha Ackerfläche in Anspruch genommen.

Die vorliegenden Antworten zeigen, dass die Stadt bereits viel tut für den Erhalt dieser Gebiete. Nun wird es unsere große Aufgabe sein, im Rahmen der Erstellung des Flächennutzungsplans 2040 den weiteren Umgang mit den landwirtschaftlichen Flächen – in Abwägung mit einer Vielzahl weiterer Interessen – zu diskutieren und festzulegen. Für uns steht fest: Wir bleiben an dem Thema dran!



Ein Sommer mit Späti – wie geht es weiter im Stühlinger?

Freiburg ist eine junge Stadt, die zweitjüngste in Deutschland. Freiburgs Wohlstand ist eng gekoppelt an die Universität und die Freiburger Hochschulen. Damit Freiburg ein attraktiver Studienort bleibt, ist es wichtig, dass die Stadt auch die Bedürfnisse jüngerer BürgerInnen im Blick hat und versucht, diesen entgegenzukommen.

Die Eröffnung eines Spätis im Stühlinger hat im Nachgang für Wirbel im Stadtviertel gesorgt. Der Lederleplatz wurde zum Ort eines Konflikts, den beinahe die gesamte Stadt seit Langem beschäftigt. Das Bedürfnis vieler Freiburger, sich nachts draußen aufzuhalten, gemeinsam zusammenzusitzen und sich die Nacht um die Ohren zu schlagen, traf auf das Bedürfnis einiger Anwohnenden, ab 22 Uhr Ruhe zu haben.

Das Zusammenleben in einer Stadt wie Freiburg, wo es eine konstante Raumnöte gibt, erfordert jedoch Kompromiss- und Dialogbereitschaft auf beiden Seiten. Denn diese zwei Bedürfnisse sind erst mal schwer unter einen Hut zu bringen.

Der Konflikt im Stühlinger ist schnell eskaliert. AnwohnerInnen wandten sich an den lokalen Bürgerverein und beschwerten sich über den Späti und machten diesen für die Situation am Lederleplatz verantwortlich. Der Späti zeigte sich Gesprächsbereit und ergriff eine Reihe an Maßnahmen, um die Situation zu entschärfen. Das

Amt für öffentliche Ordnung griff in den Konflikt ein, Polizei und Vollzugsdienst sind am Wochenende beinahe stündlich vor Ort.

Diskussionsveranstaltung am 17. Oktober

Mit dem kalten Wetter entspannt sich die Situation nun erst mal. Eine gute Zeit, um den Sommer aufzuarbeiten und zu versuchen, hier eine Lösung zu finden, mit der möglichst viele leben können. Mit unserer Veranstaltung möchten wir einen Aufschlag dazu machen. Eingeladen waren das Amt für öffentliche Ordnung, der Bürgerverein Stühlinger und das Spätkollektiv. Leider haben die Stadt und der Bürgerverein eine Teilnahme an der Veranstaltung verweigert. Wir wollen trotzdem mit euch ins Gespräch kommen, denn wir wissen, dass es auch für diesen Konflikt Lösungen gibt. Deshalb kommt gerne am Donnerstag, den 17. Oktober, um 19 Uhr ins Egon 54 (Egonstr. 54) und diskutiert mit uns über den Sommer und mögliche Lösungsvorschläge.



Mehr Platz für den Mundenhof

Der Mundenhof ist eine echte Freiburger Institution. Seit über 50 Jahren ist das Tiergehege im Freiburger Westen ein beliebtes Ausflugsziel für Jung und Alt. Aber die Stadt wächst und damit auch die Besuchszahlen. Der Bau des Stadtteils Dietenbach, direkt angrenzend an den Mundenhof wird mittelfristig für deutlich mehr Besucher*innen sorgen. Neue Flächen werden also dringend gebraucht.

In diesem Sinne begrüßen wir ausdrücklich die Pläne, das Gebiet des Mundenhof-Tierparks um rund fünf Hektar zu erweitern und auch die so-



genannte „Kathedrale“ nutzbar zu machen. Neue Gehege, mehr Besuchsmöglichkeiten und Aktivitäten auch bei schlechtem Wetter und im Winter sind ein richtiger Schritt. Durch das Entzerren der Besucherströme, etwa auch durch neue Spazierwege, kann der Park trotz höherer Besuchszahlen seinen einzigartigen Charakter beibehalten. Gleichzeitig gilt es, das gastronomische Angebot auszubauen und an mehr Stellen auf dem Gelände zu verteilen, um die derzeitige Ballung an einem Ort aufzulösen.

Bei allen weiteren Planungen und Überlegungen müssen aber auch die Interessen des Zelt-Musik-Festivals berücksichtigt werden. Die Feiern- und Festkultur hat in letzter Zeit in Freiburg stark gelitten, da darf dieses Festival nicht auch noch unter die Räder geraten.

■ Günter Hammer führt Hochdorf

In geheimer Wahl wählte der Gemeinderat den Hochdorfer Ortsvorstand. Neuer Ortsvorsteher wird Günter Hammer, Anita Reich ist seine Stellvertreterin und Rudolf Schey zweiter Stellvertreter. Aus beruflichen Gründen kann Günter Hammer das Amt aber erst ab dem 12. November übernehmen. Bis dahin führt der bisherige Ortsvorsteher Christoph Lang-Jakob die Geschäfte weiter. Eine kleine Besonderheit ist, dass Günter Hammer gar nicht Mitglied des Ortschaftsrats ist; das ist laut Gemeindeordnung aber möglich und war auch früher schon gelegentlich der Fall.

■ Neubesetzung des Nachhaltigkeitsrats

Mit der neuen Wahlperiode des Gemeinderats wird auch der Freiburger Nachhaltigkeitsrat neu besetzt. Das 40-köpfige Fachleutegremium steht dem Gemeinderat mit seiner Ex-

pertise als beratender Beirat in Fragen einer nachhaltigen Stadtentwicklung zur Verfügung. Für den Verwaltungsvorschlag mit Fachleuten aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft gab es lediglich eine Gegenstimme.

■ Quartiersarbeit: So geht es weiter

Das Ergebnis des EU-weiten Ausschreibungsverfahrens zur zukünftigen Quartiersarbeit in Freiburg nahm der Gemeinderat nach kurzer Aussprache zur Kenntnis. Demnach werden für die kommenden vier Jahre – mit der Option auf Verlängerung um weitere vier Jahre – für das Quartier Weingarten das Forum Weingarten sowie für das Rieselfeld der Verein K.I.O.S.K. beauftragt. Das Nachbarschaftswerk ist für die Quartiere Brühl, Haid, Haslach, Stühlinger und Unterwiehre, der Caritasverband Freiburg für Betzenhausen, Hochdorf,

GEMEINDERAT IN KÜRZE

Mooswald und Zähringen sowie das Diakonische Werk Freiburg für das Vauban und das Haus der Begegnung e. V. für Landwasser tätig. Ab dem nächsten Jahr werden für alle diese Quartiere individuelle und verbindliche Zielvereinbarungen abgeschlossen. Mit dem neuen Konzept zur Quartiersarbeit gibt es erstmals auch in den Stadtteilen Mooswald und Zähringen ein solches Angebot; dort werden jetzt geeignete Standorte gesucht.

■ Infoabend zum Dietenbach

Ohne Diskussion stimmte der Gemeinderat einer Einwohnerversammlung zum neuen Stadtteil Dietenbach zu. Dabei wird die Verwaltung zusammen mit dem Architekturbüro K9, den Siegern des Städtebauwettbewerbs, alle Interessierten über den Sachstand und die künftigen Planungsschritte sowie über die vorgesehene

Vermarktungskonzeption und den Ablauf des Dialogprozesses informieren. Außerdem können im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung Fragen zur Bauleitplanung sowie zu den Planfeststellungsgenehmigungsverfahren (Hochspannungsleitungen, Gewässerausbau, Gashochdruckleitungen) gestellt werden. Die Veranstaltung findet am 11. November um 18.30 Uhr im Paulussaal (Dreisamstr. 3) statt.

■ Adolf-Reichweinschule wird teurer

Ohne Diskussion stimmte der Gemeinderat den neuen Kostenberechnungen für die Sanierung der Adolf-Reichweinschule zu. Gegenüber den ursprünglich veranschlagten Baukosten von 7,6 Millionen Euro haben sich mittlerweile erhebliche Mehrkosten ergeben. Einerseits erwiesen sich bereits kalkulierte Arbeiten als deutlich aufwendiger

(vor allem Elektroarbeiten und die Schadstoffsanierung), zum anderen hat sich in der Detailplanung ein Zusatzbedarf für die Neugestaltung der Außenanlagen und eines temporären Ersatzbaus ergeben, der eine möglichst reibungslose und zeitsparende Durchführung der Sanierung ermöglicht. Einschließlich der seit Planungsbeginn bis 2021 anfallenden Baupreissteigerungen liegen die Gesamtbaukosten jetzt bei 16,3 Millionen Euro.

■ Versammlung zum Thema „5G“

Der Gemeinderat hat die Zulässigkeit eines Antrags auf Abaräumung einer Einwohnerversammlung zum Thema „Mobilfunk der 5. Generation (5G) in Freiburg“ festgestellt. Ein Aktionsbündnis hatte die dafür benötigte Anzahl von mindestens 2500 Unterstützungsunterschriften gesammelt. Der Versammlung findet am 13. November um 19 Uhr im Paulussaal (Dreisamstr. 3) statt.

OB VOR ORT

Weingarten und Waltershofen

Nach einer zweimonatigen Sommerpause gehen im Oktober die Stadtteilgespräche des Oberbürgermeisters mit gleich zwei Terminen weiter. Am 16. Oktober kommt Martin Horn um 20 Uhr zum Bürgergespräch in die Steinriedhalle nach Waltershofen. Fünf Tage später ist er am 21. Oktober um 20 Uhr in Weingarten in der Mensa der Adolf-Reichweinschule.

Im Zentrum der Bürgergespräche stehen wie immer die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger. Alle Interessierten sind herzlich zum Dialog über die zukünftige Entwicklung ihrer Ortschaft und ihres Stadtteils eingeladen.

Termine OB vor Ort:

- **Waltershofen:** Mi, 16.10., 20 Uhr, Steinriedhalle (Breikeweg 5)
- **Weingarten:** Mo, 21.10., 20 Uhr, Mensa der Adolf-Reichweinschule (Bugginger Str. 83)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressleiste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.

Linke Liste **GRÜNE ALTERNATIVE FREIBURG** **Eine Stadt für alle.** links, ökologisch, feministisch.

GEMEINDERATSFRAKTION FREIBURG **SPD** **KULTURLISTE**

FreieWähler DIE BÜRGERLISTE FÜR FREIBURG

Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?

Wer den Stühlinger Kirchplatz häufiger besucht, musste über die letzten Monate feststellen, dass sich die Stimmung im Park massiv geändert hat. Die Präsenz der Polizei ist dort mittlerweile zu einer regelrechten Machtdemonstration geworden, die durch regelmäßige Großkontrollen unter dem Einsatz von Kameras, Drohnen und Einsatzhunden noch weiter verstärkt wird – deren Funde allerdings sehr überschaubar ausfallen. Das Ziel dieser Einsätze, die jede Verhältnismäßigkeit vermissen lassen, wird allen Beobachter*innen dabei schnell klar. Für Menschen mit dunkler Hautfarbe wird der Platz durch die Polizei zu einem gefährlichen Ort. Sie können sich nicht mehr dort aufhalten, ohne ständig damit rechnen zu müssen, von schwer bewaffneten Polizist*innen drangsalieren zu werden und sich möglicherweise in der Öffentlichkeit vor ihnen ausziehen zu müssen.

Der Freiburger Polizeipräsident räumt in der BZ selbst ein, dass die „messbare Kriminalität rückläufig“ und Freiburg „in den vergangenen Jahren objektiv sicherer geworden“ ist. Woher kommt dann aber die große Offensive der Polizei? Natürlich gibt es im Park Cannabishandel, aber auch hier war die Polizei lange bereit, diesen zu tolerieren, war die Szene im Park doch leichter beobachtbar, als wenn sie sich in Wohngebiete zurückziehen würde. Der Grund ist das oft beschworene Sicherheitsgefühl der Bevölkerung, dessen vermeintliche Verunsicherung der Polizei ausreichend zu sein scheint, um geltende Bürger*innenrechte systematisch außer Kraft zu setzen.

Gefühlte Realität

Für einen Teil der Anwohner*innen richtet sich dieses Gefühl aber keineswegs an der tatsächlichen Sicherheitslage aus. Wenn sich Anwohner*innen in der BZ damit zitieren lassen, sie hätten sich 30 Jahre lang ohne Sorge abends dort bewegt und die letzten drei Jahre habe sich das geändert, wird schnell klar, worum es eigentlich geht. Denn geändert haben sich die Dinge rund um den Kirchplatz eigentlich zum Positiven. Gerade Gewaltdelikte wie Raub und Körperverletzungen sind stark rückläufig. Was sich aber auch geändert hat, ist das Aussehen vieler Nutzer*innen des Parks, der in den letzten Jahren zu einem beliebten Treffpunkt beispielsweise für Menschen aus Gambia geworden ist, die in den Park kommen, um sich dort ohne kommerziellen Zwang gemeinsam aufhalten zu können. Von dieser Entwicklung fühlen sich manche Anwohner*innen bedroht; und die Polizei ist offensichtlich bereit, dieses „Problem“ für sie zu lösen und durch gezielte Repression gegen nichtweiße Menschen diesen die Nutzung des Platzes unmöglich zu machen. Das Racial Profiling, das die Polizei dabei offen und ungeniert zur Schau stellt, kann von der Kommune nicht toleriert werden; und die Verwaltungsspitze muss alles dafür tun, dass diese untragbaren Zustände sofort beendet werden.

Gerade noch gut gegangen

Es war ein Paukenschlag, der vor ein paar Jahren aus dem Rathaus kam: Die Quartiersarbeit sollte neu aufgestellt werden. Als dann im Juli 2018 der Beschluss zur Neuausrichtung der Quartiersarbeit gefällt wurde, hatten wir damit einen vorläufigen Schlusspunkt nach einer Diskussion gesetzt, die nicht immer erfreulich war. Das Misstrauen zwischen den Akteuren der Quartiersarbeit, den Mitgliedern des Gemeinderats und der Verwaltung war groß und die Diskussionen oft alles andere als konstruktiv. Es kursierten einige Ideen, bei denen früh das Gefühl aufkam, dass da ganz andere Interessen im Spiel waren. Erinnerung sei an die Idee, dass die Stadt selbst Trägerin der Quartiersarbeit werden sollte – eine wirkliche Schnapsidee!

Nach vielen Treffen und noch viel mehr Gesprächen kann man nun aber zusammenfassen, dass es gerade nochmal gutgegangen ist. „Die Trägervereine haben gut zusammengearbeitet und sind jetzt besser mit der Verwaltung vernetzt. Die intensiven Gespräche zwischen Verwaltung und Trägervereinen können ein wichtiger Baustein sein; um die Strukturen vor Ort effizienter zu gestalten und die Bedürfnisse aus den Quartieren schneller in die Verwaltung zu tragen“, so **Karin Seebacher**, Stadträtin der SPD/Kulturliste.

Neue Stellen für Quartiersarbeit in den Stadtteilen Mooswald und Zähringen

Nach Abschluss der europaweiten Ausschreibung können wir festhalten, dass – zum Glück – die künftigen Träger der Quartiersarbeit weitestgehend die alten sind. Außerdem wird eine Forderung, die einige Träger schon über viele Jahre vertreten haben, jetzt umgesetzt: Es werden klare Zielvereinbarungen geschlossen. Besonders freuen wir uns über die Ausweitung der Quartiersarbeit nach Mooswald und Zähringen. Hier wird endlich die notwendige Infrastruktur eingerichtet. Mit der Geschäftsstelle zur Koordination der Quartiersarbeit haben wir ein wirkungsvolles Instrument für eine erfolgreiche Quartiersarbeit geschaffen. Sie wird alle Prozesse rund um die Arbeit in den Quartieren jetzt koordinieren und begleiten.

„Wir haben jetzt die Chance, aus einer im Streit entstandenen Konstellation etwas Gutes für die Stadtteile unserer Stadt zu machen. Diese sollten wir unbedingt ergreifen. Eine wirkungsvolle Quartiersarbeit trägt dazu bei, dass selbstbewusste Bürgerinnen und Bürger in starken Stadtteilen gerne leben“, fasst **Julien Bender**, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD/Kulturliste, abschließend zusammen.



Fraktion vor Ort

„Ja, wir sind mi‘m Radl da“, lautet das Motto der Stadträtin sowie den Stadträten der Fraktion der Freien Wähler am Sonntag, 20. Oktober. Denn an diesem Tag machen wir uns mit den Fahrrädern auf den Weg zu den schönen Tuniberggemeinden Tiengen, Munzingen, Waltershofen und Opfingen.

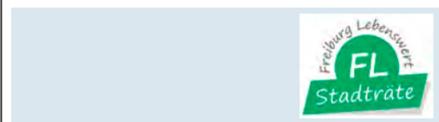
Dabei möchten wir die Gelegenheit nutzen, um mit den Ortsvorsteher_innen sowie den Bürger_innen ins Gespräch zu kommen und ihre Anliegen zu hören. Wir planen hierfür jeweils einen 30-minütigen Aufenthalt. Bei einem gemeinsamen Vesper und Getränken lassen wir die Tour in der Welschkornhütte (Waldmösle 2) in Opfingen gemütlich ausklingen.

Wir laden alle interessierte Bürger_innen herzlich ein, sich unserer Radtour anzuschließen und/oder vor Ort sich mit uns auszutauschen.

Hier die Tourdaten (Abweichungen von plus/minus 10 Minuten können auftreten):

- **11.00 Uhr: Abfahrt Endhaltestelle Line 3** (Haid, Munzinger Straße)
- 11.00 – 11.45 Uhr: on tour
- **11.45 – 12.15 Uhr: Aufenthalt in Tiengen** beim Zwiebelkuchenfest (Im Maierbrühl 13)
- 12.15 – 12.30 Uhr: on tour
- **12.30 – 13.00 Uhr: Aufenthalt in Munzingen** vor dem Rathaus (Romanstr. 3)
- 13.00 – 14.00 Uhr: on tour
- **14.00 – 14.30 Uhr: Aufenthalt in Waltershofen** im Farrenstall (Umkircher Str. 2)
- 14.30 – 15.00 Uhr: on tour
- **15.00 Uhr: Ankunft in Opfingen** – open end mit Vesper und Getränken

Wir freuen uns über zahlreiche Teilnehmende, auf einen lebendigen Austausch und natürlich auf schönes Wetter. Denn bei extremem Regen fällt die Radtour ersatzlos aus.



Großbäume an der Reichweinschule pflanzen

Immer wieder werden in Freiburg gesunde Bäume gefällt, die einer Baumaßnahme im Weg stehen. Als Alternative zur Fällung gäbe es die Möglichkeit, selbst große Bäume zu verpflanzen, was Firmen, die europaweit tätig sind, anbieten. Bereits im Januar 2018 hatten wir bei der Stadt angefragt, ob auch in Freiburg Großbaumverpflanzungen durchgeführt werden könnten, um vitale Bäume an einem neuen Standort für

zukünftige Generationen zu erhalten. Städte in der Region, wie z. B. Weil am Rhein oder Denzlingen, haben solche Verpflanzungen durchführen lassen.

Die Stadt hatte auf unsere Anfrage zwar mit Skepsis reagiert: Großbaumverpflanzungen seien nur im Ausnahmefall bei sehr günstigen Standortverhältnissen, guter Vitalität und nur bis zu einer bestimmten Größe bzw. Alter sinnvoll. Auch wären die Erfahrungen mit Großbaumverpflanzungen in Freiburg nicht positiv. Trotzdem wolle man bei bestimmten Projekten Baumverpflanzungen durchführen, wenn geeignete Rahmenbedingungen vorlägen. Laut Drucksache G-19/053 zur Sanierung der Adolf-Reichweinschule ist nun geplant, an dieser Schule mehrere Bäume zu versetzen, die den dort für eine Übergangszeit aufzustellenden Schulcontainern im Weg sind. Wir freuen uns, dass unsere Initiative dazu geführt hat, Großbaumverpflanzungen an der Adolf-Reichweinschule zu realisieren, und hoffen auf einen positiven Ausgang. Das könnte dazu beitragen, die Skeptiker von dieser alternativen Technik zu überzeugen.



Lebendige Innenstadt für alle

Viel Gutes findet sich in den kürzlich verabschiedeten „Stadtteileitlinien Innenstadt“. Es soll lebendig bleiben, schöner werden und hoffentlich auch sicherer. Wir werden sehen. Interessant ist vielmehr, wie sich links-grüne Stilllegungsfantasien – die Innenstadt betreffend – mittelfristig auf den Einzelhandel auswirken. Es ist ja fast schon Mode, von autofreier Innenstadt oder radikalen Mobilitätskonzepten zu sprechen.

Übersehen wird dabei, dass – so die in den Leitlinien genannten Zahlen – über 50 Prozent des Umsatzes durch Kundschaft außerhalb Freiburgs generiert wird. Diese Kundschaft radelt nicht in die Stadt, um Dinkelnudeln im Biomarkt zu kaufen. Überörtliche Kunden fahren mit dem Pkw ins Zentrum. Sie tragen zu einem hohen Maße dazu bei, dass unsere Innenstadt auch für qualitativ hochwertige Geschäfte interessant bleibt und nicht gleichförmige Filialen das Bild prägen. Das soll so bleiben.

Dies heißt allerdings – neben dem Ausbau des ÖPNV – ausreichend Parkplätze vorzuhalten. Auch Freiburger, die größere Einkäufe tätigen oder die Familie mitnehmen möchten, dürfen nicht vergrault werden. Ein Abwandern von Kundschaft in andere Stadtzentren sollten wir verhindern.

Das momentane Verkehrskonzept der Gänge lung ist hier nicht hilfreich. Parkplatzsterben und Parkkosten wie in Metropolen schädigen die Innenstadt. Was wir brauchen, sind ausgewogene Verkehrs-, Park- und Logistikkonzepte, die sich an der Lebenswirklichkeit der Bürger orientieren. Nur so kann der Frequenzrückgang im Einzelhandel gestoppt und die Innenstadt lebendig gehalten werden. Für alle.

Infoabend zur Betreuung

Der nächste Informationsabend der Freiburger Betreuungsvereine und der Betreuungsbehörde steht bevor. Die Veranstaltung widmet sich den Aufgabenkreisen der rechtlichen Betreuung sowie den Rechten und Pflichten eines Betreuers oder einer Betreuerin und findet am 24. Oktober statt. Referentinnen sind Marion Posdziech, Richterin am Betreuungsgericht Freiburg, Luisa Eisenhauer, Rechtspflegerin, und Monika Schneckenburger, Betreuungsbehörde der Stadt Freiburg. Der kostenlose Infoabend findet um 18 Uhr im Pflegeheim Wichernhaus statt. Ehrenamtlich rechtliche Betreuerinnen und Betreuer und andere Interessierte sind herzlich eingeladen.

Termin: Do, 24.10., 18–19.30 Uhr, Wichernhaus, Adelhauserstr. 27

Stadt entfernt Fahrräder

Auch Fahrradabstellplätze brauchen Pflege: Das Garten- und Tiefbauamt (GuT) und die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg (ASF) setzen die im Frühjahr begonnene Reinigung und Instandsetzung an öffentlichen Fahrradabstellplätzen fort.

Bevor diese Arbeiten beginnen können, müssen die Radlerinnen und Radler ihre abgestellten Fahrräder entfernen. Das betrifft jetzt die Radparkplätze bei den Haltestellen Rennweg, Hornusstraße, Gundelfinger Straße, Munzinger Straße, Carl-Kistner- und Holbeinstraße. Die Pflegearbeiten werden an folgenden Tagen vorgenommen:

- Montag, 14. Oktober: Rennweg und Hornusstraße
- Mittwoch, 16. Oktober: Munzinger Straße
- Donnerstag, 17. Oktober: Gundelfinger Straße
- Montag, 21. Oktober: Carl-Kistner- und Holbeinstraße

Alle Fahrräder, die am Räumungstag noch an den Abstellplätzen stehen, werden kostenpflichtig entfernt.

Immobilien bilden das Fundament

Stiftungsverwaltung bilanziert die Jahre 2017 und 2018 – Niedrigzinsen bereiten Sorgen

Seit vielen Jahrhunderten bilden die Freiburger Stiftungen eine zentrale Stütze der Alten- und Jugendhilfe in der Stadt. Stiftungsdirektorin Marianne Haardt und die stellvertretende Stiftungsratsvorsitzende Birgit Woelki zogen jetzt eine Bilanz der Jahre 2017 und 2018.

Dabei mischte sich große Zufriedenheit mit der Arbeit mit mindestens ebenso großen finanziellen Sorgen. Denn das ehemalige wirtschaftliche Fundament, die Zinserträge, sind den Stiftungen – hier wie überall – abhandengekommen. Nur noch verschwindende 0,5 Prozent der Erträge, so wenig wie noch nie, entstammen heute noch Zinsen. Einnahmen aus Mieten und Erbaurechten, so Marianne Haardt, steuern heute einen Löwenanteil von 40 Prozent der Einkünfte bei. Denn die Stiftungen nennen zusammen rund 1000 Miet- und Pachtobjekte sowie 1800 Erbbaugrundstücke ihr Eigen.

Weitere 40 Prozent der Einnahmen erwirtschaften die Stiftungen aus Entgelten für ihre Dienstleistungen sowie den Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe. Zusammen summieren sich die Einnahmen der sechs Stiftungen auf fast 40 Millionen Euro im Jahr. Allein die Hälfte davon fließt in die Personalkosten der 540 Beschäftigten.

Insgesamt sechs Stiftungen werden durch die städtische Stiftungsverwaltung betreut. Bei ihrer Arbeit ist die Stiftungsverwaltung eng an die jeweiligen Stiftungszwecke gebunden, denn der Wille der Stifterinnen und Stifter ist oberstes Gebot. Nicht zu vereinbaren ist das Stiftungsgeschäft mit riskanten Anlagenformen, denn laut Gesetz muss das Stiftungsvermögen ungeschmälert erhalten werden. Das Aufsichtsgremium der Stiftungsverwaltung bildet der Stiftungsrat mit zehn Gemeinderäten und dem Oberbürgermeister an der Spitze.

Größte und älteste Stiftung



Dieses graue Dutzend schlägt der Einsamkeit im Alter ein Schnippchen. Schwerpunkt der Stiftungsarbeit ist die Unterstützung von Senioren. (Foto: Stiftungsverwaltung/D. Schoenen)

ist die Heiliggeistspitalstiftung, die erstmals 1255 urkundlich erwähnt wurde und damit zu den ältesten Stiftungen in Deutschland gehört. Im Mittelalter nahm das Heiliggeistspital arme und kranke Menschen auf. Wohlhabende Bürger und Bürgerinnen überließen dem Stift ihr Hab und Gut und sicherten sich so eine Aufnahme im Alter. Heute widmet sich die Heiliggeistspitalstiftung vor allem der Altenpflege und betreibt vier Wohn- und Pflegeheime in Freiburg. Erst im vergangenen Jahr eröffnete die Stiftung das neue Pflegehaus Heiliggeist im Stadtteil Neuburg mit 71 Pflegeheimplätzen und acht Wohnungen.

Um die Betreuung der alten Menschen trotz Personalknappheit gewährleisten zu können, hat die Stiftungsverwaltung das Projekt Triple Win gestartet. Im vergangenen Jahr konnte die Heiliggeistspitalstiftung damit

zehn Pflegekräfte aus den Philippinen gewinnen, die über die Bundesagentur für Arbeit und die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit vermittelt wurden. Diese „Goldstücke aus Manila“, so Haardt, unterstützt die Stiftung beim Spracherwerb und der Wohnungssuche.

Die Waisenhausstiftung, die ebenfalls auf das Mittelalter zurückgeht, hilft benachteiligten Jugendlichen in Wohngruppen und mit pädagogischer Betreuung. Mit ihrem Armenfonds greift die Stiftung zudem Menschen in materieller Not unter die Arme.

Jüngste unter den Stiftungen ist die Adelhäuserstiftung, die in ihrer heutigen Rechtsform seit 1978 existiert. Aber auch ihre Ursprünge liegen weit zurück in den Klostergründungen des Mittelalters. Die Stiftung ist Eigentümerin vieler historischer Gebäude wie des Adel-

hauser Kosters, des Wentzingerhauses oder des Schwarzen Klosters und widmet sich mit Stipendienprogrammen der studentischen Förderung. Drei kleinere Stiftungen machen das halbe Dutzend komplett: Die Dr.-Leo-Ricker-Stiftung fördert ebenfalls Studierende, die Franz-Xaver- und Emma-Seiler-Stiftung engagieren sich für benachteiligte Jugendliche, die einen Handwerksberuf erlernen wollen, und die Michael-Denzlinger-Stiftung hilft älteren und bedürftigen Bürgern in Hochdorf – zuletzt mit der Gründung eines Seniorentreffs.

Engagieren, spenden, stiften

Wer die Arbeit der Freiburger Stiftungen unterstützen möchte, kann dies mit persönlichem Ehrenamt in einer der vielen Einrichtungen tun, aber auch durch eine Spende oder eine Stiftung. **Auskunft** gibt es bei der Stiftungsverwaltung Freiburg unter Tel. 0761/2108-100.

Ehrungen für Engagement

Bürgerengagement und Ehrenamt bilden die Grundlage für das gesellschaftliche Miteinander – in Nachbarschaftsinitiativen, Vereinen, Selbsthilfegruppen, Sozialverbänden oder Stiftungen. Um ihre Leistungen zu würdigen, zeichnet die Stadt Freiburg alljährlich beispielgebende Projekte und engagierte Personen aus. Dafür bittet die städtische Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement die Bevölkerung um die Nennung von Vorschlägen geeigneter Projekte und Personen.

Dazu bitte Vorschläge mit Kurzbeschreibung der zu ehrenden Personen oder Projekte mit Ansprechperson, Anschrift, Telefonnummer oder E-Mail-Adresse bis Montag, 21. Oktober, an Gerhard Rieger (E-Mail: gerhard.rieger@stadt.freiburg.de, Tel. 201-3052) senden.

Weitere Informationen unter www.freiburg.de/engagement

Stadtbahnbrücke wird saniert

Seit dieser Woche laufen die Arbeiten zur Sanierung der Stadtbahnbrücke. Im ersten Bauabschnitt wird der südliche Teil der „Rampe West“ erneuert. Dieser Bereich erstreckt sich ab der Haltestelle Eschholzstraße bis an den Bahnsteig von Gleis 8. Der Stadtbahnbetrieb kann in dieser Zeit ohne Einschränkung weiterlaufen. Der Fußweg auf der Seite des Eschholzparcs ist allerdings gesperrt. Außerdem muss der Stühlinger Bauernmarkt verlegt werden. Er findet in der rund sechsmonatigen Bauzeit auf der Parkfläche des Stühlinger Kirchplatzes rund um die Boulefläche, Ecke Wentzinger-/ Engelberger Straße, wie gewohnt jeden Mittwoch und Samstag statt.

Die Sanierung der Stadtbahnbrücke erstreckt sich über insgesamt sieben Bauabschnitte und dauert bis 2022. Sie kostet rund 6,1 Millionen Euro, von denen 1,2 Millionen als Zuschuss vom Land kommen. 2,5 Millionen zahlt die VAG.

Mehr Geld von der Stadt für „Klimafreundlich Wohnen“

Städtisches Förderprogramm noch attraktiver

Nicht erst seit den Schülerdemonstrationen der Fridays-for-future-Bewegung besitzt der Klimaschutz in Freiburg hohe Priorität. Bereits seit 2002 unterstützt die Stadt die Freiburger Hauseigentümer mit Fördermitteln bei der energetischen Sanierung von Wohngebäuden. Jetzt wurde das bewährte Programm mit neuen Förderbausteinen ergänzt und bietet unter dem neuen Namen „Klimafreundlich Wohnen“ noch attraktivere Förderkonditionen.

In diesem Jahr stehen rund 650.000 Euro bereit. Die Stadt fördert künftig drei Themengebiete: die Dämmung der Gebäudehülle, effiziente Heizung und Lüftung sowie die Stromerzeugung mit Photovoltaik (PV). „Die inhaltliche Weiterentwicklung war dringend notwendig, denn wir wollen im Klimaschutz weiter vorankommen“, so Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik zur Vorstellung des Programms.

Für die Wärmedämmung von Wohngebäuden gibt es Zuschüsse bis zu 5000 Euro

für Ein- und Zweifamilienhäuser beziehungsweise maximal 14.000 Euro pro Gebäude. Zusätzlich gibt es für Sanierungen zum KfW-Effizienzhausstandard bis zu 10.000 Euro, je nach Effizienzklasse. Hier muss der Antrag vor Auftragsvergabe gestellt werden, bei den anderen Förderbausteinen wird der Antrag nachträglich zusammen mit den Rechnungen der Maßnahmen eingereicht.

Die kostenlose Einstiegsberatung Zuhause A+++ bietet einen ersten Überblick. Beratung und Antragstellung durch einen Energieberater ist in vielen Fällen hilfreich und bei Bund und Land sogar obligatorisch. Als besonderen Service sollen die Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer bei den Kosten für den Energieberater weiterhin mit bis zu 1100 Euro unterstützt werden.

Beim Thema Heizung gibt es einen pauschalen Zuschuss von 1000 Euro, wenn besonders ineffiziente Altanlagen auf umweltfreundliche Heizkessel umgestellt werden. Durch die Kombination mit der Fördergeldern des Bundes sind Zuschüsse zwischen 2200 und 7000 Euro möglich; bei beson-

ders innovativen Anlagen sogar noch mehr.

Erstmals bezuschusst wird der nachträgliche Einbau von dezentralen oder zentralen Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung bei Altbau-sanierungen. Je nach Gebäudegröße steuert die Stadt bis zu 4000 Euro bei. Ebenfalls neu auf der Zuschussliste sind Balkonmodule, die auch in gemieteten Wohnungen eingesetzt werden können. Hierfür gibt es pauschal 200 Euro pro Anlage.

Neuigkeiten gibt es auch in Sachen Dachphotovoltaik. Neben der bewährten Förderung von Batteriespeichern für Photovoltaik-Anlagen wird jetzt auch eine Dachvollbelegung mit Photovoltaikanlagen gefördert. Zusätzlich gibt es einen Innovationsbonus für Photovoltaik an der Fassade, die gleichzeitige Erzeugung von Strom und Wärme in einem Hybridkollektor sowie die Kombination von Photovoltaik mit Gründach.

Die seit September geltenden **Förderrichtlinien** sind mit den **Antragsunterlagen** unter www.freiburg.de/klimawohnen zu finden. Weitere Informationen unter der Hotline 0761/79177-17.

Unterschriftenlisten „Rettet die Bienen“

Amtliche Unterschriftensammlung startet am 18. Oktober

Erstmals in der Geschichte Baden-Württembergs können Bürgerinnen und Bürger im Rahmen eines Volksbegehrens darüber entscheiden, ob sie einen Gesetzentwurf unterstützen oder nicht.

Im Rahmen des Volksbegehrens haben die Initiatoren der Aktion „Rettet die Bienen“ seit Mai 2019 mehr als 35.000 Unterschriften gesammelt und den Zulassungsantrag und die Unterschriften beim Innenministerium eingereicht. Mitte August teilte das Innenministerium mit, dass das Volksbegehren verfassungskonform sei.

Das Ziel des Volksbegehrens ist es, das Naturschutzgesetz und das Landwirtschafts- und Landeskulturgesetz zu ändern, womit die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten in Baden-Württemberg gesichert werden soll.

Erfolgreich ist das Volksbegehren, wenn im Rahmen der freien Unterschriftensammlungen sowie der dreimonatigen amtlichen Sammlung in den Gemeindeverwaltungen 770.000 Unterschriften (ein Zehntel der Wahlberechtigten) zusammenkommen. Dann wird

der Gesetzentwurf dem Landtag vorgelegt. Wenn dieser den Entwurf nicht unverändert billigt, gibt es anschließend eine Volksabstimmung – voraussichtlich im Herbst kommenden Jahres.

Die freie Unterschriftensammlung hat am 24. September begonnen und dauert ein halbes Jahr; die amtliche Sammlung startet am 18. Oktober und dauert drei Monate. Die Eintragungslisten für die Stadt Freiburg werden in der Zeit vom 18. Oktober 2019 bis 17. Januar 2020 an zehn öffentlichen Stellen für Eintragungswillige bereitgehalten (siehe Kasten).

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen, die am Tag der Eintragung mindestens 18 Jahre alt sind, die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und seit mindestens drei Monaten in Baden-Württemberg ihre Hauptwohnung haben. Außerdem dürfen sie nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sein. Bei der amtlichen Sammlung kann die Unterschrift nur am Hauptwohrt geleistet werden. Einen Ausweis sollte man zur Eintragung mitbringen.

INFO

Eintragungsstellen

Bürgerservicezentrum
Fehrenbachallee 12,
Mo/Fr 7.30–12.30;
Di/Mi/Do 7.30–18 Uhr.
Zugang barrierefrei

Bürgerberatung
Rathausplatz, Mo–Do 8–17.30,
Fr 8–16 Uhr, Zugang rollstuhlgerecht

Ortsverwaltung Ebnet
Steinhalde 6, Mo/Di/Do 8–12,
Mi 14–17.30 Uhr

Ortsverwaltung Hochdorf
Hochdorfer Str. 4, Mo–Fr
8.30–12, Mi 18–20 Uhr

Ortsverwaltung Kappel
Großtalstr. 45, Mo–Fr 8–12,
Mi 14–18 Uhr

Ortsverwaltung Lehen
Breisgauer Str. 61,
Mo–Fr 8–11.30, Mi 17–19 Uhr.
Zugang rollstuhlgerecht über
Hintereingang

Ortsverwaltung Munzigen
Romanstr. 3, Mo–Fr 8–12,
Mi 15–19 Uhr

Ortsverwaltung Opfingen
Dürleberg 2, Mo–Fr 8–12,
Mo 15–20 Uhr. Zugang rollstuhlgerecht

Ortsverwaltung Tiengen
Freiburger Landstr. 28,
Mo–Fr 8–12, Mo 13.30–16,
Mi 13.30–17 Uhr

Ortsverwaltung Waltershofen
Schulhalde 12, Mo–Fr 8–12,
Mi 13.30–18 Uhr

18 Millionen für die Sanierung der Knopfhäuslesiedlung

Gemeinderat bringt Rundumerneuerung der Arbeitersiedlung auf den Weg

Ein ganz besonderes Stück Freiburg sind die Knopfhäusle in der Wiehre in vielfacher Hinsicht. Zum einen ist die zwischen 1869 und 1886 erbaute Arbeitersiedlung noch komplett erhalten. Zum anderen gibt es dort das, was stadtwweit gesucht, aber extrem rar ist: Sehr günstige kleine Wohneinheiten. Mit Förderung von Bund und Land soll die Siedlung jetzt komplett saniert werden.

Der Porzellanknopffabrikant Jeremias Risler war ein fortschrittlich denkender Unternehmer. Für seine Arbeiter ließ er eine eigene Wohnsiedlung errichten – die erste ihrer Art in Baden. 1910 wurde die Produktion nach Aachen verlegt, 1927 dann auch die Verwaltung. 1928 kaufte die Stadt Freiburg das komplette Areal, seit 1983 steht die Siedlung unter Denkmalschutz; sie gehört heute größtenteils der Freiburger Stadtimmobiliengesellschaft, eine Tochter der Stadtbau.

Die Siedlung ist zwar samt Außenanlagen vollständig erhalten, aber stark sanierungsbedürftig. Die sehr kleinen Wohneinheiten entsprechen in keiner Weise modernen Standards, bieten aber etwas, was kaum mit Geld aufzuwiegen ist: Charme und ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl der Bewohnerinnen und Bewohner.



Charmant, aber marode: Die Knopfhäuslesiedlung ist ein Sanierungsfall. Durch die Bundes- und Landesförderung ist es möglich, den Anstieg der Mietpreise so zu begrenzen, dass alle Mieter bleiben können, wenn sie wollen. (Foto: A. J. Schmidt)

Beides soll bei der jetzt anstehenden Sanierung erhalten werden, weshalb die Mieterinnen und Mieter von Beginn an und weiterhin in alle Planungen einbezogen wurden und werden.

Ohnehin ist mit Blick auf die besonderen Verhältnisse vor Ort der Umfang der Vorabun-

tersuchungen weit über das bei anderen Sanierungsverfahren übliche Maß hinausgegangen. So gab es eine vertiefte Untersuchung der sozialen Situation, eine historische Ortsanalyse und eine bauhistorische Untersuchung.

Mit der Sanierung sollen die historische Bausubstanz in-

standgesetzt, die öffentlichen Straßen und Flächen aufgewertet und die soziale Struktur erhalten werden.

6,4 Millionen Euro Zuschuss

Die Gesamtkosten werden auf über 18 Millionen Euro geschätzt. Davon können rund 10,7 Millionen Euro aus der

Städtebauförderung übernommen werden. Bund und Land tragen 60 Prozent und damit rund 6,4 Millionen Euro, die weiteren 40 Prozent (4,3 Millionen Euro) kommen aus dem städtischen Haushalt. Etwa 8 Millionen Euro zahlt die Stadtbau selbst.

Mit der erfolgreichen Auf-

nahme in das Programm „Soziale Stadt“ gibt es bereits Fördermittel von Bund und Land, die zusammen mit dem städtischen Anteil für die ersten Baumaßnahmen ausreichen. Die Stadt wird im Laufe des Sanierungsverfahrens die weiteren benötigten Mittel beantragen.

Im Gegenzug zum Sanierungszuschuss wird eine 15-jährige Mietpreisbindung vereinbart. Durch die Modernisierung werden die Mieten steigen, allerdings nur bis zu einer nach Abschluss der Sanierung festzulegenden Obergrenze, die den rechtlichen Rahmen des modernisierungsbedingten Aufschlags nicht ausschöpfen wird. Außerdem wird er über 15 Jahre gestaffelt in drei Stufen erhoben, sodass die Mietpreissteigerung zu Beginn nur 80 Prozent des Aufschlags ausmacht.

Im Gemeinderat fand das Vorhaben die größtmögliche Unterstützung. Einhellig und einstimmig hoben Sprecherinnen und Sprecher aller Fraktionen insbesondere das sensible Vorgehen der Stadtbau hervor. Auch die große Bedeutung für die Stadtgeschichte einerseits und den Wohnungsmarkt andererseits wurde mehrfach betont. Mit dem Beschluss ist das Sanierungsgebiet jetzt förmlich festgelegt und damit die Grundlage geschaffen, mit der Sanierung zu beginnen. ☛

Wohnbaukooperation mit Gemeinde Vörstetten beschlossen

Erste Kooperation zur Siedlungsentwicklung bekommt grünes Licht

Mit großer Mehrheit beschloss der Gemeinderat eine Kooperation der Stadt Freiburg mit der Gemeinde Vörstetten. Darin ist vorgesehen, dass die Stadt Freiburg Bedarf an Wohnflächen an die Gemeinde Vörstetten überträgt, die diese über ihren eigenen Bedarf hinaus ausweisen kann.

Konkret bedeutet das, dass Vörstetten das Baugebiet „Krummacker“ mit rund 30 Bauplätzen für Doppel- und Reihenhäuser und mit kleineren Geschosswohnungsbauten, das über den eigenen Bedarf an Wohnraumwachstum hinausgeht, entwickeln kann. Die Planungshoheit sowie die Kosten für das Projekt verbleiben bei der Gemeinde Vörstetten.

Vörstetten kann über den eigenen Bedarf wachsen

Da das Freiburger Stadtgebiet nicht ausreicht, um den dringend benötigten Wohnraum zu verwirklichen, hat der Gemeinderat die Stadtverwaltung bereits 2016 damit beauftragt, ein Kooperationsmodell zur Siedlungsentwicklung in der Region zu erarbeiten. Dabei ging es darum, Flächen für Wohnraum in Umlandgemeinden zu finden und diese zusammen mit den Gemeinden zu nutzen. Davon profitieren auch die Kommunen, denn die Fläche, die eine Kommune für den Wohnungsbau nutzen darf, ist vom Regionalverband im Regionalplan festgelegt. Überträgt die Stadt Freiburg jedoch, wie in der aktuellen Kooperation mit Vörstetten, Flächenkontingente an eine Gemeinde, kann

diese größere Wohnbauprojekte realisieren, als ihr rechtlich „zustehen“.

Der Verwaltung war es wichtig, den Gemeinden nicht das Gefühl zu geben, Freiburg wisse es besser. Wie Baubürgermeister Haag und Oberbürgermeister Martin Horn betonten, müsse es zunächst darum gehen, Vertrauen aufzubauen, denn in der Region liege laut OB „noch viel Potenzial“.

Zustimmung und Kritik im Gemeinderat

Im Gemeinderat wurde das nun vorgestellte Kooperationsmodell mit Vörstetten begrüßt, dennoch gab es auch kritische Stimmen. Maria Viehten von den Grünen sah den vorgelegten Kooperationsplan nicht als Befreiungsschlag, sondern vielmehr als ersten Baustein zur Lösung der Wohnungsfrage. Sie verwies darauf, dass zehn Prozent geförderter Mietwohnungsbau für die Umlandgemeinden noch Neuland sei. Um das Projekt „kompakt und flächensparend“ voranzubringen, gebe es da noch Luft nach oben.

Martin Kotterer von der CDU sah den Tag der Gemeinderatssitzung als einen „guten Tag für Freiburg“. Die Stadt Freiburg sei eher von den Umlandkommunen abhängig als umgekehrt, und er freue sich über deren Kooperationsbereitschaft. Auch das Problem der Anbindung löse sich mit steigender Nachfrage von alleine. Ebenfalls erfreut zeigte sich Sascha Fiek von der FDP. Mit Vörstetten sei ein guter Anfang gemacht.

Einige Fraktionen äußerten dagegen Vorbehalte. Kritische

Einwände brachte vor allem Julia Söhne von der SPD/Kulturliste. Der Ansatz sei zwar richtig, allerdings habe das Konzept auch Schwächen. Sie beklagte die geringe Siedlungsdichte und den kleinen Anteil geförderter Wohnungen. „In Zeiten des Klimawandels ist es nicht angemessen, Flächen zu versiedeln, auf denen nur fünf Prozent geförderter Mietwohnungsbau realisiert wird.“ Dieser Anteil liege deutlich unter der Freiburger Auflage von 50 Prozent.

Kritische Stimmen kamen auch aus den Reihen der Fraktion Eine Stadt für alle und Freiburg Lebenswert. Michael Moos von Eine Stadt für alle sowie Wolf-Dieter Winkler von Freiburg Lebenswert kritisierten vor allem die schlechte Verkehrsanbindung zwischen Vörstetten und Freiburg. Es bestand die Sorge, dass künftig mehr Pendler mit dem Auto nach Freiburg fahren, als den öffentlichen Nahverkehr oder das Fahrrad zu nutzen. Baubürgermeister Martin Haag hielt dem entgegen, dass die Bahn nur 30 Minuten brauche und auch die drei Kilometer durchaus mit dem Rad zurückgelegt werden könnten.

„Nicht zanken, danken“

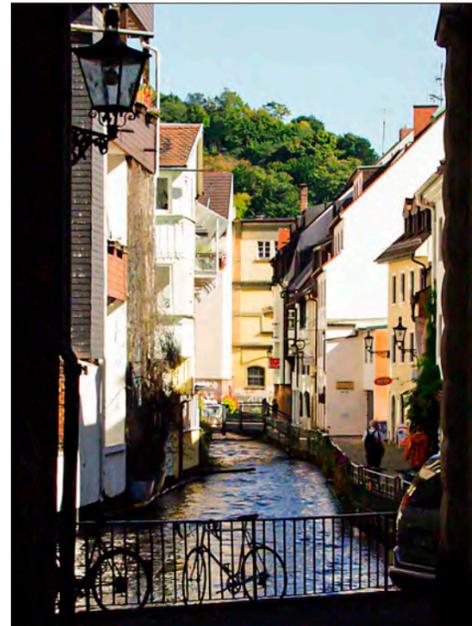
Johannes Gröger von den Freien Wählern konnte die Kritik der Ratskollegen nicht nachvollziehen. Er sehe das Glas eher halb voll statt halb leer, für ihn seien zehn Prozent geförderter Miet- und Eigentumswohnungsbau in Vörstetten immer noch mehr als null Prozent in Freiburg. Sein Aufruf an die Fraktionen war darum: „Nicht zanken, danken.“ ☛

Konzeptpapier für die Innenstadt fand eine große Mehrheit

Stadtteileitlinien bilden Grundlage der Innenstadtentwicklung

Die Stadtteileitlinien (STELL) sind ein Instrument der Stadtplanung und beschreiben Leitlinien der Quartiersentwicklung über einen Zeitraum von ein bis zwei Jahrzehnten. Jetzt beschloss der Gemeinderat die Leitlinien für die Innenstadt mit großer Mehrheit.

Die Leitlinien, wie sie in den letzten Jahren in vielen Freiburger Stadtteilen erarbeitet wurden, haben jedoch nur empfehlenden Charakter und sollen in die verbindliche Bauleitplanung (Bebauungspläne und Flächennutzungspläne) einfließen. Das jetzt beschlossene Konzept entstand in den letzten sieben Jahren zusammen mit der Bürgerschaft und dem Lokalverein Innenstadt. Es umfasst insgesamt 80 Seiten und zeigt, wie vielfältig die Ansprüche an die Innenstadt sind, sei es als Arbeitsplatz, als Wohnort, als Kultur- und Freizeitbereich als Handels- und Konsumzone und als touristischer Hotspot. Entsprechend komplex sind die Einzelvorschläge, die vom Erhalt der kleinteiligen Einzelhandelsstruktur, von der Entwicklung von kulturellen und gastronomischen Angeboten bis zur Verbesserung der Wohnsituation und der Auf-



Viele Facetten: Die Innenstadt ist Wohn- und Geschäftsort, Freizeitzone und touristische Attraktion. Alle Funktionen müssen unter einen Hut gebracht werden. (Foto: A. J. Schmidt)

wertung der Freiräume reichen. Ein Fonds stellt der Einwohnerschaft 38000 Euro für erste kleinere Maßnahmen zur Verfügung, die in Eigenregie umgesetzt werden sollen.

In der Aussprache beklagte Grünen-Stadtrat Jan Otto, dass in dem Konzept ein Bekenntnis zur Verkehrswende komplett fehle. An diesem Punkt müsse die Stadt das Tempo erheblich verschärfen. Ansonsten stimme seine Fraktion der Drucksache zu. Auch Michael Moos (Eine Stadt für alle) monierte, dass die Ziele zu allgemein formuliert seien und als praktische

Handlungsanweisung nicht geeignet sind. Auch er vermisste Aussagen zur Verkehrswende. Seine Fraktion enthielt sich daher.

Für die SPD lobte Stefan Schillinger das große Engagement der Bürgerschaft in dem Prozess. Ziel müsse es sein, die Wohnqualität der Innenstadt zu erhalten und den Trend zu Ferienwohnungen zu stoppen. Für Carolin Jenkner (CDU), die für ihre Fraktion Zustimmung signalisierte, dürfe STELL nicht überbewertet werden. Die Debatten um Einzelvorhaben werden weitergehen. Auch Maria Mena (Jupi) betonte den rein empfehlenden Charakter von STELL. Bürgervereine wie der

Lokalverein Innenstadt seien nicht repräsentativ für alle. Als einzige Innenstadtbewohnerin meldete sich Claudia Feierling (FW) zu Wort. Die Erreichbarkeit des Quartiers mit Pkw müsse erhalten bleiben. In diese Kerbe schlug auch Detlef Huber (AfD). Über die Hälfte des Umsatzes erwirtschaftete die Innenstadt mit auswärtigen Kunden, die mit dem Pkw kommen. Gegen den Anwohnerschwund müsse die Stadt angehen, sagte Gerlinde Schrempf (FL), etwa indem die Umwandlungen in Ferienwohnungen verhindert werde. ☛

Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebiets Knopfhäusle-Siedlung

vom 01. Oktober 2019

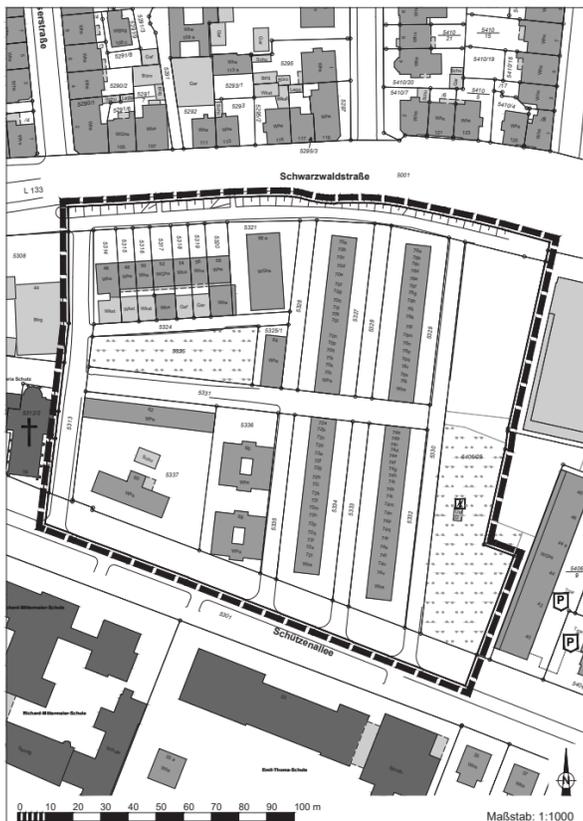
Aufgrund von § 142 Abs. 3 des Baugesetzbuches (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S.3634) in Verbindung mit § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Gesetz vom 21. Mai 2019 (GBl. S. 161), hat der Gemeinderat der Stadt Freiburg in seiner Sitzung am 01. Oktober 2019 folgende Satzung beschlossen:

§ 1 Festlegung des Sanierungsgebiets

- Im nachfolgend näher beschriebenen Gebiet liegen städtebauliche Missstände vor. Dieser Bereich soll durch städtebauliche Sanierungsmaßnahmen wesentlich verbessert werden. Das Gebiet wird hiermit förmlich als Sanierungsgebiet festgelegt und erhält die Bezeichnung Knopfhäusle-Siedlung.
- Das Sanierungsgebiet besteht aus folgenden Grundstücken der Gemarkung Freiburg:

Straße / Bezeichnung	Flst. Nr.	Größe
Weg	5313	858 m ²
Schwarzwaldstraße 46	5314	310 m ²
Schwarzwaldstraße 48	5315	208 m ²
Schwarzwaldstraße 50	5316	211 m ²
Schwarzwaldstraße 52	5317	254 m ²
Schwarzwaldstraße 54	5318	208 m ²
Schwarzwaldstraße 56	5319	208 m ²
Schwarzwaldstraße 58	5320	273 m ²
Schwarzwaldstraße 58 a	5321	779 m ²
Weg	5324	323 m ²
Grünanlage	5325	958 m ²
Schwarzwaldstraße 64	5325/1	236 m ²
Weg	5326	368 m ²
Schwarzwaldstraße 70 a - t	5327	1310 m ²
Weg	5328	379 m ²
Schwarzwaldstraße 76 a - t	5329	1305 m ²
Weg	5330	848 m ²
Straße	5331	1120 m ²
Schwarzwaldstraße 74 a - v	5332	1462 m ²
Weg	5333	392 m ²
Schwarzwaldstraße 72 a - t	5334	1319 m ²
Weg	5335	353 m ²
Schwarzwaldstraße 66 & 68	5336	1254 m ²
Schwarzwaldstraße 60 & 62	5337	2202 m ²
Grünanlage	5406/25	3551 m ²
Schwarzwaldstraße	5001 (Teilfläche)	1416 m ²
Schützenallee	5301 (Teilfläche)	1820 m ²

- Das Sanierungsgebiet umfasst alle Grundstücke und Grundstücksteile innerhalb der im Lageplan vom 24.07.2019 abgegrenzten Flächen. Dieser ist Bestandteil dieser Satzung und als Anlage beigefügt.



- Werden innerhalb des Sanierungsgebietes durch Grundstückszusammenlegungen Flurstücke aufgelöst und neue Flurstücke gebildet oder entstehen durch Grundstücksteilungen neue Flurstücke, sind auf diese insoweit die Bestimmungen dieser Satzung ebenfalls anzuwenden.

§ 2 Verfahren

Die Sanierungsmaßnahme wird im vereinfachten Verfahren durchgeführt. Die besonderen sanierungsrechtlichen Vorschriften der §§ 152 bis 156a BauGB werden ausgeschlossen.

§ 3 Genehmigungspflichten

Die Vorschriften des § 144 BauGB über genehmigungspflichtige Vorhaben, Teilungen und Rechtsvorgänge finden Anwendung.

§ 4 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt einen Tag nach der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Freiburg im Breisgau, den 1. Oktober 2019
Martin W. W. Horn, Oberbürgermeister

Hinweis:

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

BEKANNTMACHUNGEN

Öffentliche Bekanntmachung – Einwohner_innenversammlung

Aufgrund eines Antrages der Einwohnerschaft berufe ich hiermit gemäß § 20a Gemeindeordnung Baden-Württemberg eine

Einwohner_innenversammlung

auf

**Mittwoch, 13. November 2019 um 19.00 Uhr
im Paulussaal, Dreisamstr. 3, 79098 Freiburg,**

ein.

Tagesordnung:

„Mobilfunk der 5. Generation (5G) in Freiburg“

Die Einwohner_innenversammlung ist öffentlich und bietet der Einwohnerschaft Freiburgs Gelegenheit, sich über das Thema zu informieren sowie Vorschläge und Anregungen abzugeben.

Freiburg im Breisgau, den 2. Oktober 2019
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Veränderungssperre zur Sicherung des Bebauungsplans „Schwarzwaldstraße (Ecke Schützen / Maria-Hilf)“, Plan-Nr. 4-88 (Wiehre)

Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau

über die Verlängerung der Veränderungssperre zur Sicherung der Planungen des Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften „Schwarzwaldstraße (Ecke Schützen / Maria-Hilf)“, Plan-Nr. 4-88 (Wiehre)

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 19. Juni 2018 (GBl. S. 221) und des § 16 Abs. 1 des Baugesetzbuches, neugefasst durch Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634) hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 09. Juli 2019 folgende Satzung beschlossen:

§ 1

Anordnung der Verlängerung der Veränderungssperre

Zur Sicherung der Planung im künftigen Geltungsbereich des Bebauungsplans „Schwarzwaldstraße (Ecke Schützen / Maria-Hilf)“, Plan-Nr. 4-88, zwischen der Schwarzwaldstraße im Norden, der Seminarstraße im Osten, der Schützenallee und den Flächen des Bundes (Schützenallee-Tunnel) im Süden und Westen im Stadtteil Wiehre wird die Verlängerung der Veränderungssperre um ein Jahr angeordnet.

§ 2

Räumlicher Geltungsbereich der Veränderungssperre

- Die Veränderungssperre erstreckt sich auf folgende Grundstücke: Flst.Nrn. 5001 (Teilbereich), 5298, 5300 und 5304.
- Für den räumlichen Geltungsbereich der Veränderungssperre ist der Lageplan vom 09.02.2018 maßgebend. Der Lageplan ist Bestandteil der Satzung.

§ 3

Inhalt und Rechtswirkung der Veränderungssperre

- Im räumlichen Geltungsbereich der Veränderungssperre nach § 2 dürfen
 - Vorhaben im Sinne des § 29 BauGB nicht durchgeführt oder bauliche Anlagen nicht beseitigt werden.
 - Erhebliche oder wesentlich wertsteigernde Veränderungen von Grundstücken und baulichen Anlagen, deren Veränderungen nicht genehmigungs-, zustimmungs- oder anzeigepflichtig sind, nicht durchgeführt werden.
- Vorhaben, die vor dem Inkrafttreten der Veränderungssperre baurechtlich genehmigt worden sind, Vorhaben, von denen die Gemeinde nach Maßgabe des Bauordnungsrechts Kenntnis erlangt hat und mit deren Ausführung vor dem Inkrafttreten der Veränderungssperre hätte begonnen werden dürfen sowie Unterhaltungsarbeiten und die Fortführung einer bisher ausgeübten Nutzung werden von der Veränderungssperre nicht berührt.
- In Anwendung von § 14 Abs. 2 BauGB kann von der Veränderungssperre eine Ausnahme zugelassen werden, wenn überwiegende öffentliche Belange nicht entgegenstehen. Die Entscheidung hierüber trifft die Baugenehmigungsbehörde.

§ 4

Inkrafttreten

Die Satzung über die Anordnung der Verlängerung der Veränderungssperre tritt mit der öffentlichen Bekanntmachung nach § 16 Abs. 2 BauGB in Verbindung mit § 10 Abs. 3 BauGB in Kraft.

§ 5

Geltungsdauer

Für die Geltungsdauer der Veränderungssperre ist § 17 BauGB maßgebend.

Freiburg im Breisgau, den 11. Juli 2019
(Martin W. W. Horn), Oberbürgermeister

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ergibt sich aus dem abgedruckten Stadtplanauszug.



Die Satzung des Bebauungsplans mit Plan des Geltungsbereichs kann während der Dienststunden beim Stadtplanungsamt im Rathaus im Stühlinger, 5. OG, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg, eingesehen werden. Über dessen Inhalt kann Auskunft verlangt werden.

Hinweis:

Folgende Verletzungen von Vorschriften sind gem. § 215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 Baugesetzbuch (BauGB) nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung des Bebauungsplans unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich bei der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind:

- eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
- eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans,
- nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel der Abwägungsvorgänge.

Eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder auf Grund der GemO beim Erlass des Be-

bauungsplans ist gem. § 4 Abs. 4 GemO nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung des Bebauungsplans schriftlich gegenüber der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden ist. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung über den Bebauungsplan verletzt worden sind.

Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist eine Verletzung form- und fristgerecht geltend gemacht worden, so kann sich jedermann, auch nach Ablauf der Frist, auf diese Verletzung berufen.

Zudem wird auf die Vorschriften des § 18 Abs. 2 Satz 2 und 3 Baugesetzbuch (BauGB) über die Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für eingetretene Vermögensnachteile durch den Bebauungsplan und § 18 Abs. 3 BauGB über das Erlöschen der Entschädigungsansprüche bei nicht fristgemäßer Geltendmachung hingewiesen.

Freiburg im Breisgau, 11. Oktober 2019
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Öffentliche Versteigerung von Fundweirädern, Fundschatz sowie Fundsachen

Am Montag, 21. Oktober 2019, um 13.00 Uhr werden im Haus der Begegnung, Habichtweg 48, 79110 Freiburg im Breisgau,

**ca. 60 Fundfahräder,
sowie Fundschatz
und Fundsachen aller Art**

öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Die Fundweiräder können von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr am Versteigerungsort besichtigt werden. Zum Versteigerungsbetrag wird ein Aufgeld von 10 v. H. erhoben. Für Sachmängel wird nicht gehaftet.

Freiburg im Breisgau, den 11. September 2019
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

1. Änderungssatzung zur Änderung der Zweckentfremdungssatzung (Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau über das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum in der Stadt Freiburg im Breisgau) der Stadt Freiburg im Breisgau

vom 01.10.2019

Nach § 2 Abs. 1 des Gesetzes über das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum (ZweEWG) vom 19. Dezember 2013 (GBl. S. 484) und § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 582 ber. S. 698) zuletzt geändert durch Gesetz vom 19. Juni 2018 (GBl. S. 221) hat der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau in der Sitzung am 01.10.2019 folgende Satzung beschlossen:

Art. 1

Änderung der Zweckentfremdungssatzung

Die Zweckentfremdungssatzung (Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau über das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum in der Stadt Freiburg im Breisgau) vom 27.11.2018 wird wie folgt geändert:

- § 3 Abs. 1 Satz 1 der Zweckentfremdungssatzung wird wie folgt neu gefasst:
„Wohnraum im Sinne der Satzung sind sämtliche Räume, die im Zeitpunkt des Inkrafttretens der Zweckentfremdungssatzung vom 28.01.2014 zum 01.02.2014 zur dauerhaften Wohnnutzung objektiv geeignet und subjektiv durch die I den Verfügungsberechtigte(n) bestimmt sind.“
- § 3 Abs. 3 Nr. 3 der Zweckentfremdungssatzung wird wie folgt neu gefasst:
„der Raum noch nicht bezugsfertig ist,“
- § 12 der Zweckentfremdungssatzung wird wie folgt neu gefasst:
„Die Zweckentfremdungsstelle kann Anordnungen auf Rechtsgrundlage der §§ 1, 3 Polizeigesetz treffen und insbesondere die Beendigung der Zweckentfremdung oder eine Instandsetzung anordnen.“

Art. 2

Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tag nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Freiburg im Breisgau, den 8. Oktober 2019
Martin W. W. Horn, Oberbürgermeister

Hinweis:

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

Bekanntmachung des Zeitpunktes der Rechtskraft des gesamten Umlegungsplans Sechzehn Jauchert, Gemarkung Tiengen, gemäß § 71 Abs. 1 Baugesetzbuch – BauGB –

Der Umlegungsplan Sechzehn Jauchert der Gemarkung Tiengen (Umlegungskarte und Umlegungsverzeichnis) trat am 25.03.2017 teilweise (außer die Festsetzungen für die Ordnungsnummer 6) gemäß § 71 Abs. 2 des Baugesetzbuches in Kraft. Am 05.10.2019 sind die Festsetzungen für die Ordnungsnummern 6.1 und 6.2 – zuvor Ordnungsnummer 6 – unanfechtbar geworden und treten am Tag nach dieser öffentlichen Bekanntmachung, dies ist am 12.10.2019, in Kraft. Die Unanfechtbarkeit wird hiermit für das gesamte Umlegungsgebiet Sechzehn Jauchert bekannt gemacht.

Mit dieser Bekanntmachung wird nach § 72 Baugesetzbuch der bisherige Rechtszustand durch den im Umlegungsplan vorgesehenen neuen Rechtszustand auch für die Beteiligten: Ordnungsnummern 6.1 und 6.2 – zuvor Ordnungsnummer 6 – ersetzt.

Die oben genannten bisherigen Eigentums- und sonstigen Rechte an den eingebrachten Grundstücken erlöschen, ebenso werden die Verfügungs- und Veränderungssperre nach § 51 Baugesetzbuch für die in Kraft gesetzten Grundstücke gelöscht. Die Bekanntmachung schließt die Einweisung der neuen Eigentümer_innen in den Besitz der zugeteilten Grundstücke ein. Die neuen Eigentums- und sonstigen Rechte an den zugeteilten Grundstücken werden wirksam. Die Geldleistungen werden mit dieser Bekanntmachung fällig.

Der Umlegungsplan kann bis zur Berichtigung des Grundbuchs bei der Umlegungsstelle der Stadt Freiburg im Breisgau, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg, Zimmer 542 und 544, von jedem eingesehen werden, der ein berechtigtes Interesse darlegt.

Rechtsbehelf

Gegen diesen Verwaltungsakt kann innerhalb von 6 Wochen Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt werden. Der Antrag kann schriftlich oder mündlich zur Niederschrift bei der Stadt Freiburg im Breisgau – Vermessungsamt als Umlegungsstelle – Berliner Allee 1, 79114 Freiburg im Breisgau, Zimmer 542 und 544, während der Sprechzeiten Montag bis Freitag 9.00 – 12.30 Uhr und Montag bis Donnerstag nachmittags nach Vereinbarung, gestellt werden.

Freiburg im Breisgau, 11. Oktober 2019
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Workshop für kreative Mädels

Spaß, Faszination und handwerkliche Herausforderungen erleben Mädchen ab 12 Jahren in einem gemeinsamen Workshop der Stelle zur Gleichberechtigung der Frau, digital freiburg und dem Jugendhilfswerk. Am Freitag, 25. Oktober (16–19 Uhr), und Samstag, 26. Oktober (10–18 Uhr), geht es um „Kreatives Coding“, eine Mischform aus Computerprogrammierung und handwerklichem, künstlerischem Arbeiten. Sabine Fallner, Künstlerin, Medienpädagogin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZKM Karlsruhe, zeigt erste Programmierschritte, den Umgang mit leitfähigem Garn sowie handwerkliche Grundkenntnisse des Nähens.

Info und Anmeldung beim Jugendhilfswerk per E-Mail an: kunz@jugendhilfswerk.de oder unter Tel. 0761/70361-11. Teilnahmegebühr 10 Euro.

Doku-Zentrum sucht Objekte

Ende 2021 soll das Informations- und Dokumentationszentrum über den Nationalsozialismus in Freiburg seine Türen im ehemaligen Verkehrsamt am Rotteckring öffnen. Die Planungen für das „NS-Dokuzentrum“ laufen auf Hochtouren. Eine Dauerausstellung wird das Leben vor, während und nach der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur und des Terrors veranschaulichen. Hierfür suchen die Städtischen Museen Objekte aus der Zeit von etwa 1918 bis in die Nachkriegs- und Besatzungszeit um 1950.

Gefragt sind vor allem private Fotos, Dokumente und Gegenstände, die diese Epochen in Freiburg veranschaulichen. Dazu zählen auch Alltagsgegenstände, Spielzeug, Tonaufnahmen oder Gemälde, die von den damaligen Lebensumständen zeugen. Besonders interessant sind Gegenstände, die das Schicksal jener Freiburgerinnen und Freiburger dokumentieren, die von den Nationalsozialisten verfolgt wurden oder Widerstand leisteten und sich dem menschenverachtenden Terror entgegengestellt haben. Die Objekte müssen einen konkreten Bezug zur Stadt oder Region haben. Die Stadt bittet darum, aus organisatorischen Gründen keine Gegenstände vorbeizubringen oder mit der Post zu senden.

Kontakt: Kathrin Ellwart, Tel. 0761/201-2554, E-Mail: kathrin.ellwart@stadt.freiburg.de, postalisch: Städtische Museen Freiburg, Dr. Kathrin Ellwart, Gerberau 15, 79098 Freiburg.

Vor Ostern nach Japan

Vom 2. bis zum 13. April 2020 bietet die Stadt Freiburg mit dem Veranstalter reisen³ eine ganz besondere Erlebnis-tour durch die verschiedenen Epochen der japanischen Geschichte an. Die ersten drei Tage stehen ganz im Zeichen der japanischen Partnerstadt Matsuyama. Außerdem auf dem Programm: der Zen-Tempel in Dazaifu, Nagasaki mit seiner malerischen Landschaft, die wichtigsten Schauplätze der japanischen Mythologie in Takachiho sowie der Aso-Nationalpark mit seiner eindrucksvollen Vulkanlandschaft.

Der Grundpreis liegt bei 3799 Euro pro Person, für ein Einzelzimmer ist ein Aufpreis von 299 Euro zu bezahlen.

Anmeldung und Information beim Reisebüro reisen³, www.reisen-hoch-drei.de, Herrenstr. 16, Tel. 2 20 55

Offene Türen an der „Lozzi“

Die Pestalozzi-Realschule in Haslach ist fest in den Stadtteil integriert – Teil 37 der Schulserie

Sich einlassen können, sagt Carlos Santos-Nunier, gehört zu den wichtigsten Qualitäten seines Kollegiums. Denn so gelänge es, dass Kinder aus 28 verschiedenen Nationen der Welt an der Pestalozzi-Realschule in Haslach in einer offenen, familiär-herzlichen Atmosphäre miteinander leben und lernen können.



„Wir versuchen, jedes einzelne Kind zu erreichen und seine Bedürfnisse wahrzunehmen“, sagt Santos-Nunier. „Dafür setzen wir ganz unterschiedliche Schwerpunkte und verfolgen das Prinzip der offenen Türen.“ Und auch das der offenen Ohren. Wenn die Schülerinnen und Schüler merken, dass sie von den Erwachsenen ernst genommen werden, ihnen zugehört wird und sie ihre Meinung interessiert, öffnen sie sich. „Viele von ihnen haben einen schwierigen Hintergrund und ihre ganz eigene Geschichte“, sagt Santos-Nunier. „Wenn wir es schaffen, sie zum Erzählen zu bringen, entsteht eine sehr stabile und wertvolle Beziehung.“ Eine, die bestenfalls dabei hilft, die Schülerinnen und Schüler zu einem guten Abschluss zu führen.

Einer der Schwerpunkte an der Pestalozzi-Realschule ist soziales Engagement. So bilden beispielsweise Besuche in der Seniorenwohnanlage St. Laurentiushaus, gemeinsame Feiern und Aktionen im Stadtteil mit dem Nachbarschaftswerk feste Elemente im Schulalltag. Die „Lozzi“, wie die Pestalozzi-Realschule von Kindern, Lehrenden und Eltern liebevoll

genannt wird, ist fest im Stadtteil integriert und sehr präsent. Kontakte zu Vereinen und Institutionen in Haslach werden rege gepflegt. „Unsere Schülerinnen und Schüler bekommen so viel mit von anderen Menschen und lernen Dinge im sozialen Umgang miteinander, die man so nicht einfach im Unterricht einüben kann – Empathiefähigkeit zum Beispiel“, erzählt Santos-Nunier. Mitunter ergäben sich bei solchen Aktionen und Projekten auch Kontakte, die den Schülerinnen und Schülern später einmal bei der Berufsorientierung weiterhelfen.

Seit einigen Jahren ist die Pestalozzi-Realschule eine Aula-Schule. Die Abkürzung steht für „ausdiskutieren und live abstimmen“. Mithilfe dieser Internetplattform können die Schülerinnen und Schüler Demokratie ganz bewusst erleben. „Hier kann jeder Einzelne seine Wünsche und Vorschläge einbringen, dafür argumentieren und versuchen, Mitstreiter zu finden“, erklärt Santos-Nunier. Zum Beispiel für das Ziel des nächsten Klassenausflugs. Das Gefühl, selbst aktiv das Schulleben gestalten zu können, stärkt das Miteinander und das Verständnis dafür, was demokratisches Handeln eigentlich genau meint.

Stillsitzen? Das sollen die Schülerinnen und Schüler allenfalls mal im Unterricht, für den Rest des Schultages lautet das Motto: Bewegen, so viel es geht. Denn die Pestalozzi-Realschule ist eine WSB, eine weiterführende Schule mit einem Schwerpunkt auf Sport und Bewegung. „Das verstehen wir hier nicht im Sinne von Leistung, sondern im Sinne eines ganzen Lebensstils“, sagt Santos-Nunier. Dazu zählen gesunde Ernährung, Fitnesscoaches, eine Sportstudenten- und jede Menge Motivation, sich zu bewegen. Zum Beispiel in einer der Fußballmannschaften, beim Judo oder Wandern. Einmal im Jahr wird der Lozzi-Cup ausgetragen. Dann treten verschiedene Teams gegeneinander an, um den begehrten Fußballpreis



Das wird lecker! Gemeinsame Aktionen stärken die Toleranz und schaffen gegenseitiges Verständnis. (Foto: A. J. Schmidt)

zu holen. „Hier steht das Fairplay im Vordergrund, wir spielen auch nicht Klasse gegen Klasse, sondern in gemischten Gruppen“, erzählt Schulleiter Santos-Nunier.

Auch ein anderes Projekt hat viele Fans: die Waldhauswoche. In Zusammenarbeit mit dem Waldhaus beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler ausführlich mit dem Thema Nachhaltigkeit. Sie arbeiten mit Holz, erleben mit, wie sich Pflanzen entwickeln, oder kochen ihr eigenes Essen. „Gemeinsame Aktionen“, sagt Carlos Santos-Nunier, „sind enorm wichtig. Wir merken, dass sich dabei viel Toleranz entwickeln kann für Andersartigkeit, egal ob es um andere Kulturen und Bräuche, anderes Aussehen oder einfach eine andere Art der Lebensmittelaufbereitung geht. Wer selbst Vielfalt erlebt, lernt sie schätzen und geht damit auch später anders um.“

STECKBRIEF

Pestalozzi-Realschule
Staufener Straße 3
79115 Freiburg-Haslach
www.pestalozzi-rs-fr.de

Leitung: Carlos Santos-Nunier
Lernende: 395
Lehrende: 35

Besonderheiten:

- Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
- aula – ausdiskutieren und live abstimmen
- WSB – Weiterführende Schule mit sport- und bewegungszieherischem Schwerpunkt
- Ausbildungsschule (ISP-Studierende, Lehramtsanwärter), Hochschul-Partnerschule (PH, Uni Freiburg)
- Inklusionsklassen; LRS-Förderung
- Flexible Nachmittagsbetreuung, Mittagessen in der Mensa
- Bildungspartnerschaften im sozialen, ökologischen Bereich und Handel (BORIS)
- Schulsanitätsdienst, Streitschlichter, Fitnesscoaches
- The-Lozzi-Band

Alle Folgen der Serie unter www.freiburg.de/schuleimblick

Hilfe bei Fragen rund um die Psychiatrie

Infostelle für Betroffene und Angehörige

Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen und auch ihre Angehörigen haben es nicht immer leicht, an wichtige Informationen zu kommen, sich in Beratungssituationen zu begeben oder offen mit Problemlagen umzugehen. Nach wie vor stellen psychische Erkrankungen eine erhöhte Belastung für Betroffene dar, da sie sich trotz steigender Fallzahlen – anders als bei somatischen Erkrankungen – nicht trauen, über ihre Erfahrungen und Sorgen zu erzählen. Gerade für diese Menschen sind Möglichkeiten der unkomplizierten Kontaktaufnahme bei Fragen zu ihrer Lebenssituation besonders wichtig.

Seit Anfang 2017 steht diesen Menschen die Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle (IBB-Stelle) als niederschwellige Anlaufstelle zur Verfügung, wo „Erfahrene“ in vielfältiger Weise Unterstützung anbieten. „Erfahrene“ sind die ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, weil sie als Menschen mit eigener Psychiatrie-Erfahrung, als Angehörige oder als fachlich geschulte Person über die

Belange von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen viele Kenntnisse besitzen. Fragen und Informationen zu Hilfemöglichkeiten und zum Umgang mit der Erkrankung finden hier ebenso einen Platz, wie Beschwerden über Angebote und Einrichtungen des (sozial)psychiatrischen Hilfesystems.

Die Beschwerden können zudem speziell bei den Patientenfürsprechern vorgebracht werden, die als Personen mit professionellem Hintergrund Mitglieder der IBB-Stelle sind.

KONTAKT

Escholstraße 86 / 1.OG
Straßenbahnlinien: 1,2,3,4
Haltestelle Escholstraße

- **Patientenfürsprecher:** Donnerstag, 16–17 Uhr
Tel. 0761/208-8776, E-Mail: patientenfuersprecher@stadt.freiburg.de
www.freiburg.de/patientenfuersprecher
- **IBB-Stelle gesamt:** Donnerstag, 17–18 Uhr
Tel. 0761/201-3639
E-Mail: IBB@stadt.freiburg.de
www.freiburg.de/IBB

Workshop zur Antidiskriminierung

Netzwerktreffen „Bildung und Migration“

Am Mittwoch, 16. Oktober bis 20 Uhr das nächste Netzwerktreffen „Bildung und Migration“ statt. Inhalt der Veranstaltung ist dieses Mal das Thema Diversität in Freiburg.

Das Treffen bietet Raum zur Diskussion über unterschiedliche Facetten von Diskriminierung. In sechs parallel laufenden Workshops erarbeiten die Teilnehmenden konkrete Lösungsansätze für Situationen, in denen sie Diskriminierung erfahren. Dabei geht es beispielsweise um das Gleichbehandlungsgesetz oder den Anti-Bias-Ansatz, der für Diskriminierung sensibilisiert und hilft, sich aktiv mit Benachteiligung auseinanderzusetzen. Abgerundet wird die Veranstaltung mit Getränken und Fingerfood, bei denen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiter austauschen und vernetzen können.

Beim letzten Netzwerktreffen im Oktober 2018 stellten die Teilnehmenden fest, dass Menschen mit Migrations-

hintergrund auch in Freiburg diskriminiert werden. Durch bewusste aber auch unbewusste Vorurteile und Zuschreibungen werden Menschen ausgeschlossen, eine Teilhabe an Bildung wird ihnen erschwert. „Bildung ist jedoch ein goldener Schlüssel für die Integration“, unterstreicht Bürgermeisterin Gerda Stuchlik. „Daher ist es wichtig, sich solche Schief-lagen bewusst zu machen und die Vielfalt der Menschen als Ressource wertzuschätzen.“

Diese Haltung ist seit 2010 auch Leitziel und Vision der Netzwerktreffen „Bildung und Migration“, die von der Stabstelle Freiburger Bildungsmanagement im Amt für Schule und Bildung und dem Amt für Migration und Integration organisiert wird.

Anmeldung zum Netzwerktreffen und Auswahl der Workshops unter: <http://firtz.freiburg.de/web/AMI/Netzwerktreffen2019>

Weitere Infos gibt es bei Nadia Mizziani-Glück, Stabstelle Freiburger Bildungsmanagement im Amt für Schule und Bildung, unter Tel. 0761-201-2348 oder per Mail an Moamed-Macky.Bah@stadt.freiburg.de

Kinderlauf bringt 25000 Euro

Genau 16105 Runden – oder 6442 Kilometer – haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 24-Stunden-Laufs für Kinderrechte Ende September hinter sich gebracht und damit ein Spendenvolumen von 25000 Euro erlaufen. 27 Laufteams mit 10 bis 50 Personen liefen 14 Stunden lang auf der 400-Meter-Bahn im Seeparkstadion. Die Nase vorn hatte mit 937 Runden das Team Leistungsdiagnostik vor dem Albert-Schweitzer-Gymnasium Gundelfingen (923 Runden) und dem Polizeipräsidium Freiburg (853 Runden). Die bekannte Freiburger Langstreckenläuferin Brigid Wefelberg brachte es als Einzelstarterin alleine auf 408 Runden und erlief 3252 Euro.

Ziel des 24-Stunden-Laufs ist es, auf die UN-Kinderrechtskonvention von 1989 aufmerksam zu machen und Kinder- und Jugendprojekte zu unterstützen. Der Lauf, der zum 15. Mal in Freiburg stattfand, war von der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe (FWTM), dem Amt für Kinder, Jugend und Familie und dem Deutschen Kinderhilfswerk ausgerichtet worden.

Mundenhof baut Barrieren ab

Behindertengerechte WC und Babywickeltische gibt es inzwischen viele. Für Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen reicht das aber nicht. Sie brauchen unterwegs eine „Toilette für alle“, also ein barrierefreies WC, ergänzt um eine höhenverstellbare Liege und einen Deckenlifter für das Umsetzen der Person vom Rollstuhl auf das WC und zurück.

Eine solche Toilettenanlage gibt es neuerdings auch beim Restaurant auf dem Mundenhof. Der Tier-Natur-Erlebnispark ist damit die vierte städtische Einrichtung mit einer Toilette für alle. Bereits im April 2017 wurden zwei barrierefreie WC an der Berg- und der Talstation der Schauinslandbahn eröffnet. Dann folgten im März 2018 zwei Toiletten im Erdgeschoss des Technischen Rathauses (Bestandsbau) und im Innenstadt-Rathaus. Nun erweitert die neue Anlage am Mundenhof das Angebot für Mehrfachbehinderte. Damit wird eine Forderung des Netzwerks Inklusion Region Freiburg, des Behindertenbeirats und der Behindertenbeauftragten umgesetzt.

Eine Übersicht über alle Anlagen gibt es im Online-Wegweiser unter www.toiletten-fuer-alle-bw.de

Flohmarkt in der Rappelkiste

Auf Initiative des Elternbeirats findet am kommenden Samstag, den 19. Oktober, wieder der beliebte Herbst- und Winter-Kinderflohmarkt in der städtischen Kita Rappelkiste in Littenweiler statt. Angeboten wird übersichtlich sortierte Kinderbekleidung bis Größe 152, Schuhe, Spielsachen, Bücher, Babyzubehör, Kinderwagen und vieles mehr. Mit 30 Prozent des Verkaufspreises werden nützliche Anschaffungen für die Kinder der Tagesstätte finanziert. Für das leibliche Wohl der Besucher wird mit selbst gebackenem Kuchen und Kaffee gesorgt.

Termin: Sa, 19.10., 13.30 – 16 Uhr, Kindertagesstätte Rappelkiste, Am Kreuzsteinacker 17.

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 11. BIS 25. OKTOBER 2019



Gemeinderat & Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen sind Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungen einschließlich der Sitzungsvorlagen sind in der Regel eine Woche vor dem jeweiligen Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar und – soweit bei Redaktionsschluss bekannt – nachstehend aufgeführt. Eine Übersetzung der Debatte in Gebärdensprache bei einzelnen Themen der Gemeinderatssitzungen kann bis spätestens eine Woche vor der Sitzung per E-Mail an stocker@stadt.freiburg.de angemeldet werden. Wer ein **entsprechendes Hörgerät** trägt, kann die induktive Höranlage im Ratssaal nutzen.

Haupt- und Finanzausschuss Mo, 14.10.

1) Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnl. Zuwendungen, 2) Frauen- und Kinderschutzhaus Freiburg e. V.: Aufhebung Sperrvermerk
Neuer Ratssaal des Rathauses, Rathausplatz 2-4 16 Uhr

Mobilitätsausschuss Di, 15.10.

1) Verkehrssituation Wiesentalstraße, 2) Umsetzung der Haushaltsmittel zum Fuß- und Radverkehr
Neuer Ratssaal des Rathauses, Rathausplatz 2-4 16 Uhr

Kinder- und Jugendhilfeausschuss Do, 17.10.

1) Vorstellung Kommunaler Sozialer Dienst, 2) Richtlinien zur Förderung von Familienzentren
Neuer Ratssaal des Rathauses, Rathausplatz 2-4 16 Uhr

Kulturausschuss Mo, 21.10.

1) Förderung Tanz: Förderprogramm „TANZPAKT Stadt - Land - Bund“, 2) Ausstellungsplanung Städtische Museen 2020, 3) Ergebnisse wissenschaftliche Recherche zu Eigentumsverhältnissen am Platz der Alten Synagoge
Großer Sitzungssaal Bestandsgebäude RiS (Fehrenbachallee 12) 16 Uhr

Gemeinderat Di, 22.10.

1-2) Beschlussfassung zu Anträgen: a) Richtlinien Straßenmusik, b) Elternbeiträge für Kita- und Schulkinderbetreuung, 3) „Pakt für Integration mit den Kommunen“: Weiterführung Integrationsmanagement, 4) Jahresbericht Wohnungsnotfallhilfe und Weiterentwicklung, 5-6) Städtebauliches Rahmenkonzept „Stadtteil Mooswald“, 7) Bebauungsplan „Rossbäche“ (Münzigen): Aufstellungsbeschluss, 8) Bebauungsplan „Jugendrichtung Münzigen“: Aufstellungsbeschluss, 9) Bebauungsplan „Beurbarung: Satzungsbeschluss, 10) Förderprogramm Holz und nachwachsende CO₂-speichernde Rohstoffe in Bauvorhaben
Großer Sitzungssaal Bestandsgebäude RiS (Fehrenbachallee 12) 16 Uhr



Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstr. 46 in der Sommerpause: Mo-Fr 10-16 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de

Fr, 11.10.

Die Krankheit Depression besser verstehen – durch Bilder und Worte 17 Uhr
89/90 19 Uhr
Elfriede Jelinek 19.30 Uhr
Welcome Konzert 20 Uhr

Sa, 12.10.

Don Giovanni 19.30 Uhr
Lesbenfilmtage trifft Theaterbar 22 Uhr

So, 13.10.

Lirum-Larum-Lesefest: Finale der Kinderliteraturwoche im Theater Freiburg ab 12.30 Uhr

Mo, 14.10.

Gespräche über aktuelle Inszenierungen 19 Uhr

Di, 15.10.

Slam 46 20.15 Uhr

Mi, 16.10.

Falstaff 19.30 Uhr
Art of Being... On the Road 20.15 Uhr

Do, 17.10.

Die Krone an meiner Wand 19 Uhr
Ulrich Sahn: Der hochbewaffnete Frieden 20.15 Uhr

Fr, 18.10.

Wut 19.30 Uhr

Sa, 19.10.

Der Sandmann (Premiere) 20 Uhr
Grenzland 19 Uhr

So, 20.10.

Inoah (Gastspiel) 18 Uhr
Kasimir und Karoline 19 Uhr
Martin Herrmann 20.15 Uhr

Di, 22.10.

Theatertraining 18 Uhr
Onkel Wanja 20 Uhr
1. Sinfoniekonzert 20 Uhr

Mi, 23.10.

Theatertreff 19 Uhr
Der Sandmann 20 Uhr

Do, 24.10.
Eins Eins (DE) 20.15 Uhr
Konturen der nächsten Gesellschaft 20.15 Uhr

Fr, 25.10.
89/90 19 Uhr
Wut 19.30 Uhr



Städtische Museen

Augustinermuseum / Haus der Graphischen Sammlung

Malerei, Skulptur, Kunsthandwerk und Grafiken vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets. (Augustinerplatz, Tel. 201-2531), Haus der Graphischen Sammlung (Salzstr. 32, Tel. 201-2550), Di-So 10-17 Uhr

Führungen

• China Europa So, 13.10. 11-11.45 Uhr

• Augustinerfreunde führen – Cranach der Ältere So, 13.10. 11 Uhr

• Zwischen Himmel und Hölle – Mauchs „Reliefs der Passion Christi“ Do, 17.10. 15.30 Uhr

• Augustinerfreunde führen – Der Passionsaltar des Hausbuchmeisters So, 20.10. 11 Uhr

Kunstpauze

• Die Kaiserfenster Mi, 16.10. 12.30 Uhr

• Lucas Cranachs Schmerzensmann Mi, 23.10. 12.30 Uhr

Konzerte

• Orgelmusik im Augustinermuseum ao, 12./19.10. 12-12.30 Uhr

Familien und Kinder

• Familiennachmittag – Farbiges Glas So, 13.10. 14-16 Uhr

Museum für Neue Kunst

Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellungen

Expressionist Scherer bis 15.3.2020

Führungen

• Expressionist Scherer So, 13./20.10. 15 Uhr

• Kunst und Theologie im Dialog – Überschreitungen Do, 17.10. 18 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco)

Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung

Tales & Identities: Deine Entscheidung – Deine Geschichte bis 1.12.

Familien und Kinder

• Mit Würfelglück in die keltische und römische Zeit zurück So, 20.10. 14 Uhr

Events

• Aktionstag – Die Römer kommen! So, 13.10. 11-16 Uhr

Museum Natur und Mensch

Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung

Südsee – Traum und Wirklichkeit bis 2.2.2020

Führungen

• Südsee. Traum und Wirklichkeit So, 13.10. 14 Uhr

• Muse: um 12 – Bedrohte Meereschildkröten der Südsee Do, 24.10. 12.30 Uhr

Kurs / Workshops

• Pilzberatung Mo, 14./21.10. 16-18 Uhr

Familien und Kinder

• Inklusive Führung mit Gebärdensprache – Südsee. Traum und Wirklichkeit So, 20.10. 14 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus

Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di-So 10-17 Uhr

Führungen

• VIPs aus Freiburg So, 20.10. 12 Uhr

Kurzgeschichten

• Wolkenkratzer des Mittelalters Fr, 11.10. 12.30 Uhr

• Von der Burg zur freien Stadt Fr, 18.10. 12.30 Uhr

• Zünftige Zeiten Fr, 25.10. 12.30 Uhr

Kunsthau L6

Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do/Fr 16-19 Uhr, Sa/So 11-17 Uhr www.freiburg.de/kunsthauL6

Ausstellungen

„Das große Rasenstück“ bis 3.11.

Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3689510, Öffnungszeiten: Mo-Do 9-18 Uhr, Fr 9-12.30 Uhr

Ausstellungen

„100 Jahre – 100 Werke“ bis 29.11.



Achtung, die Römer kommen – Aktionstag im Archäologischen Museum

Mit glänzenden Rüstungen erobern römische Legionäre am Sonntag, 13. Oktober, das Archäologische Museum Colombischlössle und den umliegenden Park. Von 11 bis 16 Uhr bietet ein Aktionstag die Gelegenheit, ins Römische Reich einzutauchen. Groß und Klein können in römische Gewänder schlüpfen, der Goldschmiedin Susanne Alaka Harkort dabei zuschauen, wie sie kunstvolle Glasperlen herstellt, oder dem gelernten Schmied Alexander Zimmermann über die Schulter schauen, wenn er römische Rüstungen und Werkzeuge nachbaut. (Foto: A. Zimmermann)

Exkursionen (mit Anmeldung!)

• Die Kraft der Kräuter – Heilpflanzenexkursion am Schönberg Sa, 12.10. 9 Uhr

• Der Kahlenberg bei Herbolzheim/Ringsheim Sa, 12.10. 10 Uhr

• Die Unterwies: Vom Herzen eines Stadtteils (Führung) So, 13.10. 15 Uhr

• Zum Vollmond auf den Schönberg – Herbstmondwanderung So, 13.10. 16.45 Uhr

Der IT-Scout kommt!

mittwochs 10-12 Uhr

InfoScout – Schülersprechstunde nach Absprache

Bibliobus Mulhouse Fr, 18.10. 14.30-16.30 Uhr

Stadtteilbibliothek Haslach

Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di-Fr 9.30-12 Uhr, 13-18 Uhr

Die halbe Vorlesestunde mittwochs 17 Uhr

Freiburger eSports Treff Fr, 18.10. 15-18 Uhr

Die Haslacher Wundertüte: Freimusic, -open stage für (Hobby-) Musikerinnen und Musiker Fr, 18.10. 19.30 Uhr

eSports-Fighting Di, 22.10. 15-18 Uhr

eSports FIFA-Training Fr, 25.10. 15-18 Uhr

Stadtteilbibliothek Mooswald

Falkenbergerstraße 21, Tel. 201-2280, Di-Do 10-13 Uhr und 15-18 Uhr, Fr 10-13 Uhr

Bilderbuchkino Mi, 23.10. 16 Uhr

Erzähltheater Kamishibai: „Gespensparty“ Do, 24.10. 15.30 Uhr

Online-Sprechstunde für Einsteiger vormittags nach Absprache

Kinder- und Jugendmediothek (KiJuM) Rieselfeld

Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di-Fr 13-18, Mi 10-18 Uhr

Freitagsbasteln 16 Uhr

Lesung mit Ulrich Hub „Das letzte Schaf“ Fr, 11.10. 15 Uhr

Herbstzeit / Vorlesezeit dienstags 16 Uhr

Info-Point Europa

Treffpunkt: Stadtbibliothek Hauptstelle, Münsterplatz 17, Haupteingang

Europa – Spurensuche in Freiburg: Die zwölf Sterne Stadtführung Do, 17.10. 16-17 Uhr

Sprechstunde Grenzgängerinnen und Grenzgänger: Schweiz Fr, 18.10. 14-16 Uhr

Städtische Bäder

Aktuelle Infos zu Öffnungszeiten oder Sonderveranstaltungen unter www.badeninfreiburg.de

• **Keidel-Mineral-Thermalbad** An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850 www.keidelbad.de täglich 9-22 Uhr

• **Haslach** Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520 Di-Fr 14-21 Uhr Sa/So 9-20 Uhr

• **Westbad** Ensishheimer Str. 9, Tel. 2105-510 Mo/Mi/Fr 10-21 Uhr Di/Do 7-21 Uhr Sa/So 10-18 Uhr

• **Hochdorf** Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550 Mo/Mi geschlossen Di/Do 15-20 Uhr Do 9.30-11 Uhr (nur Senioren und Schwangere) Fr 15-18 Uhr (Kinder-Spielnachmittag) Sa 18-21 Uhr (Schwimmer-Bahnen) So 12-18 Uhr 8.30-13 Uhr

Planetarium

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Internet: www.planetarium.freiburg.de

Hauptprogramme

• Auroras – Geheimnisvolle Lichter des Nordens samstags 19.30 Uhr

• Jenseits der Milchstraße dienstags 19.30 Uhr

• Kometen – Eisberge aus den Tiefen des Alls freitags 19.30 Uhr

• Planetarium Spezial: „Sterne über der Südsee“ Do, 24.10. 19.30 Uhr

Familienprogramme (8+)

• Reise durch die Nacht samstags 15 Uhr

• Der Mond – unser Nachbar im All sonntags 16.30 Uhr

• Planeten – Expedition ins Sonnensystem mittwochs 15 Uhr

Kinderprogramme

• Robbi startet durch sonntags 15 Uhr

• Ein Sternbild für Flappi freitags 15 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz

Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Mo, 10-17 Uhr, Di-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-15 Uhr

Buchausstellung

„In Freiburg übersetzt“ bis Sa, 19.10.

Programm

60 Jahre Kinder- und Jugendbibliothek am Münsterplatz: Book a Look mit Danny Beuerbach Sa, 12.10. 11-15 Uhr

Mika & Rino „Der Zauberlehrling“ Sa, 12.10. 16 Uhr

Lirum-Larum-Lesefest: Rund ums Lesefest So, 13.10. 12.30-17.30 Uhr

Sprachcafé Deutsch für Frauen Di, 15.10. 10-12 Uhr

Lesekreis Französische Literatur Di, 15.10. 16 Uhr

Jetzt wird's virtuell – Virtual Reality Mi, 16.10. 15-17 Uhr

Musik im Gespräch Fr, 18.10. 17 Uhr

Lesung mit Dory Sontheimer „Das Vermächtnis der Sieben Schachteln“ Di, 22.10. 19 Uhr

Kamishibai für Kinder Mi, 23.10. 16 Uhr

Tag der Bibliotheken: 3D-Scannen Do, 24.10. 15-18 Uhr

Russische Kulturtag Freiburg: Lesung mit Gusel Jachina „Wolgakinder“ Do, 24.10. 20 Uhr



Abfall & Recycling

Recyclinghöfe
Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten St. Gabriel (Liebigstraße)

Di 9-12.30/13-18 Uhr

Fr, Sa 8-13 Uhr

Varenbörse Mo, 14-16 Uhr

Haslach (Carl-Mez-Straße 50)

Do 8-16 Uhr

Sa 9-16 Uhr

Waldsee (Schnaitweg 7)

Mi 9-16 Uhr

Sa (keine Schadstoffe) 9-13 Uhr

Umschlagstation Eichelbuck

Eichelbuckstraße, Tel. 7670570

Anlieferung von Sperrmüll

Mo-Do 7.15-11.45/13-16 Uhr

Fr 7.15-12.15/13-15.30 Uhr

1. Samstag im Monat 9-12.45 Uhr

Das Schadstoffmobil

Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien, Pestiziden, Altöl, Farben etc.

• Vauban, Vaubanallee / Alfred-Döblin-Platz Mo, 14.10. 8.30-11 Uhr

• Stühlinger, Technisches Rathaus (Parkplatz) Mo, 14.10. 13-15 Uhr

• Haslach, Staudingerhalle (Parkplatz) Mo, 21.10. 8.30-11 Uhr

• Innenstadt, Augustinerplatz Mo, 21.10. 13-15 Uhr

Ämter & Dienststellen

Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKI)

Europap

Mundenhof platzt aus den Nähten

Besucherzahlen steigen stetig – Stadt plant Erweiterung und neue Angebote

Im vergangenen Jahr besuchten rund 400.000 Menschen den Mundenhof. Das waren 100.000 mehr als noch vor fünf Jahren. Jetzt plant die Stadt eine Erweiterung des Tiergeheges und seiner Angebote, weil der Park den Besucherströmen an schönen Tagen nicht mehr gewachsen ist und der Andrang durch den Stadtteil Dietenbach wohl noch weiter steigen wird.

„Auf den wachsenden Zuspruch müssen wir uns schon jetzt vorbereiten“, sagte Bürgermeisterin Gerda Stuchlik anlässlich einer Pressekonferenz in der vergangenen Woche. Darin sei sie sich mit allen Bürgermeisterkollegen einig. Erste Planungen sehen vor, neue Spielangebote zu unterbreiten und auch die Tierparkfläche zu erweitern.

Der Mundenhof habe neben seiner Aufgabe als naturpädagogische Einrichtung auch eine Naherholungsfunktion für die benachbarten Stadtteile. Das Grundkonzept mit freiem Eintritt bleibe jedoch erhalten. Lediglich die Parkgebühren sollten erhöht werden, so Stuchlik.

Forstamtsleiterin Nicole Schmalfuß, die auch für den Mundenhof zuständig ist, erläuterte die vorläufigen Pläne. So soll zunächst ein altes Erdlager des Garten- und Tiefbau-



Alle lieben den Mundenhof: Das wird sich auch wieder beim Kürbisfest zeigen, das am Sonntag (13.10.) ab 11 Uhr auf dem Mundenhof stattfinden wird (s. Termine). (Foto: K. Echle)

amts nahe der Autobahn beseitigt werden, um Platz für die Stadtgärtnerei zu gewinnen. Ein Teil der Gärtnereifläche könnte dann mit den angrenzenden Koppeln vom Mundenhof genutzt werden. Dabei soll auch der Reitclub 99 mit seinen Pferden besser in das Tiergehege integriert werden.

Weil die Nettofläche des Tiergeheges um etwa 5 Hektar wächst, könnte dem ZMF dann eine rund ein Hektar große Erweiterungsfläche zugeschlagen werden. Damit wäre auch eine Verlegung des Musikfestivals vom Tisch. Zwischen dem ZMF-Gelände und dem jetzigen Gärtnereiareal soll überdies eine neue Wegverbindung durch die Rinderkoppel geschaffen werden, um einen Rundgang zu ermöglichen.

Bessere Indoor-Angebote sollen schließlich bis 2025 Alternativen in der nassen Jahreszeit bieten. Hierfür müsste der alte Kuhstall umgebaut werden, in dem Spielstationen – etwa mit Heuballen – eingerichtet werden könnten. Und dort wo heute das Theater noch seine Requisiten lagert, soll ein kleiner Schaubauernhof entstehen. Die Kosten für den Stallumbau kalkuliert Gerda Stuchlik auf rund 2 Millionen Euro. Das Konzept und die Gesamtfinanzierung müssen jedoch noch die gemeinderätlichen Gremien passieren.

Planetarium lädt ein zur Reise ins All

Während der Herbstferien in den Sternenhimmel eintauchen

Das Planetarium Freiburg bietet von Samstag, 26. Oktober, bis Sonntag, 3. November, ungewöhnliche Einblicke ins All. Während draußen die farbigen Blätter langsam zu Boden fallen, können die Besucherinnen und Besucher unter der Planetariumskuppel in eine ganz andere Welt abtauchen.



Schnurk im All: Der Drache ist auch in den Ferien unterwegs. (Foto: Planetarium Freiburg)

Mit von der Partie ist wieder das Figurentheater Gregor Schwank Freiburg. An beiden Feriensamstagen, 26. Oktober und 2. November, entdeckt der verschrobene, aber liebenswürdige Spion Schnurk den Weltraum. Die Vorführungen finden jeweils um 15 und 16.30 Uhr statt. Dazu gesellen sich im regulären Programm der schusselige Planetariumsroboter Robbi und die kleine Fledermaus Flappi im Kinderprogramm, täglich um 15 Uhr außer samstags.

Zu einer „Zeitreise unter Sternen“ sind Kinder ab sechs Jahren am Mittwoch, 30. Oktober, und Donnerstag, 31. Oktober, jeweils um 11 Uhr eingeladen. Die Tour führt in fremde Welten der Vergangenheit, bei der die Zeitreisenden erfahren, was zum Beispiel die Azteken in Mexiko oder die alten Ägypt-

ter über die Himmelsobjekte gedacht haben. Im Familienprogramm für Kinder ab acht Jahren und Erwachsene dreht sich dieses Mal alles rund um Mond und Sterne. Diese Vorführungen laufen außer samstags an allen Ferientagen immer um 16.30 Uhr.

Tiefere Einblicke in beeindruckende Himmelsphänomene oder den Aufbau des Kosmos bieten die Abendprogramme für Erwachsene und Jugendliche. Immer dienstags, freitags und samstags um 19.30 Uhr geht es hier um Polarlichter, das Weltall jenseits der Milchstraße oder die faszinierenden Kometen.

Der Eintritt kostet für Kinder 5, für Erwachsene 7,50 Euro. Familienkarten gibt es zwischen 8 bis 12 Euro. Alle Infos gibt es auch unter www.planetarium-freiburg.de.

Waschen, schneiden, lesen

Lirum-Larum-Lese fest mit Aktionen am ganzen Wochenende

Danny Beuerbach hatte als Kind selbst Schwierigkeiten beim Vorlesen und startet deswegen eine zauberhafte Aktion: Während er Kindern die Haare schneidet, lässt sich der Münchner Szenefriseur von ihnen vorlesen. Das ganze findet am morgigen Samstag, den 12. Oktober, im Rahmen des 26. Freiburger Kinderliteraturfestivals statt.

Die Wunschfrisur können sich Kinder ab 11 Uhr in der Stadtbibliothek am Münsterplatz verpassen lassen. Als Gegenleistung müssen sie kein Geld zahlen, sondern dem Starfriseur und den wartenden Kindern aus einem selbst ausgewählten Buch vorlesen. Beuerbach möchte aus der einzigartigen Aktion ein Non-Profit-Projekt entwickeln, an dem sich auch andere Friseurinnen und Friseure beteiligen können.

Wer schon eine gute Frisur hat, aber an weiteren Geschichten interessiert ist, geht auf 14 Uhr in die Buchhandlung Rombach. Dort liest Frauke Angels aus ihrem mit außergewöhnlichen Kohlestiftzeichnungen illustrierten Vorlesebuch „Geht ab wie

Schmitz' Katze“ vor. Darin zieht die Mama streikend in den Vorgarten und beobachtet, wie das Chaos in der Familie seinen Lauf nimmt.

Außerdem lesen Ulrich Hub, Martin Muser und Finn-Ole Heinrich in den Buchhandlungen Fundevogel, Schwarz und Jos Fritz aus ihren neuesten Werken. Im Kommunalen Kino berichtet Ritter-Rost-

Erfinder Jörg Hilbert nach der Filmvorführung davon, wie aus seinem Buchhelden eine Kinofigur wurde.

Das Finale des Lesefests findet am Sonntag, 13. Oktober im Theater statt. Dort treten Jörg Hilbert mit seinem nagelneuen „Ritter Rost“ sowie Ulrich Hub, Finn-Ole Heinrich, Frauke Angel und Stefanie Taschinski auf. Alle Veranstaltungen im Großen Haus werden in Gebärdensprache übersetzt. Außerdem gibt es eine Druckwerkstatt der Leipziger Buchkinder, die Lirum-Larum-Lese-Ecke der Jugendkunstschule, eine Ausstellung selbst gezeichneter Comics Freiburger Kinder sowie die Lirum Larum Lesecke der Stadtbibliothek. Und wer sich über seinen Haarschnitt beschweren möchte, hat noch einmal die Gelegenheit, Danny Beuerbach etwas vorzulesen.

Das Lirum-Larum-Lese fest ist eine Veranstaltung des Kulturamts in Kooperation mit Theater Freiburg und Literaturhaus Freiburg und in Zusammenarbeit mit vielen Institutionen, Vereinen und Buchhandlungen. Alle Veranstaltungen sind kostenlos.

Das komplette Festivalprogramm findet sich unter www.freiburg.de/lesefest



Book a Look: Friseur Danny Beuerbach ist beim Lesefest zu Gast und schneidet Kindern, die ihm vorlesen, kostenlos die Haare. (Quelle: GuBu)



Ostblock: Als die Mauer fällt, ist Peter Richter 16 und lebt in Dresden. 25 Jahre später schreibt er einen Roman über die letzten Tage der DDR: „89/90“. Darin erzählt er von Nächten im Freibad, von Feten, Punkmusik, Freundschaft und Mädchen – und wie Weltgeschichte mit einem Mal alles verändert. (Foto: R. Muranyi)

Umbruchstücke

Das Junge Theater steigt mit einem Stück zur Wende ein

Am Jungen Theater wird es aufregend: Zu Beginn der neuen Spielzeit startet das Team mit einem zeitgeschichtlichen Stück nach dem Roman „89/90“ von Peter Richter in eine Zeit voller gesellschaftlicher Umbrüche – rund um die politische Wende in Deutschland.

„Wir haben den Stoff bewusst ins Junge Theater aufgenommen“, erzählt Michael Kaiser, der die Dramaturgie für das Stück übernommen hat. Natürlich ist der Mauerfall, der dieses Jahr 30 Jahre her ist, gerade jetzt hoch aktuell. Auch in der Schule sei es gerade Thema. „Aber da bleibt es oft sehr faktenbasiert“, sagt Kaiser. Im Theater dagegen können die beteiligten Jugendlichen, die bei diesem Stück zwischen 11 und 17 Jahren alt sind, ganz anders an die Thematik herangehen. Im Roman erzählt ein 16-Jäh-

riger von seinen Erfahrungen in der DDR, von der Schule, von FDJ-Treffen oder dem Kirchentreff und von mitternächtlichen Einbrüchen ins Freibad. „Eine konkrete Geschichte erzählt quasi stellvertretend die Ereignisse vom Sommer 1989 bis zum Sommer 1990“, sagt Michael Kaiser. Der Abend sei oft witzig und skurril, manches Mal bleibe einem aber auch fast das Lachen im Hals stecken.

Mit dem Stück möchte Kaiser eine Brücke in die Gegenwart schlagen. „Wir alle waren nicht dabei, aber die Bilder kennt doch jeder.“ Die Kohl-Rede zum Beispiel, bei der auch der Ich-Erzähler und seine Freunde nicht fehlen. Statt auf Kohl richtet Richter jedoch den Blick auf den Hauptprotagonisten und seine Freunde, eine kleine Gruppe unter den Zuschauenden. „Das vermittelt einem das Gefühl, mittendrin zu sein statt nur dabei“, sagt Michael Kaiser.

Unterstützt werden die drei Schauspielerinnen und Schauspieler des Ensembles von 18 Jugendlichen und dem Musiker Jan Paul Berger aus Leipzig, der während der Proben aufgrund seiner Herkunft aus dem Osten oft gefragt wurde, wie es denn damals so war, im Osten. Für die musikalische Untermauerung des Abends bringt er Erfahrungen aus der Punkbewegung mit.

Da die Musik auch im Buch eine wichtige Rolle spielt, hat Kaiser den Musiker aus Ostdeutschland für die Produktion nach Freiburg geholt. Sogar die Schauspielerinnen und Schauspieler spielen Instrumente. So gibt es in der „Punkband“ auf der Bühne eine Orgel, eine E-Gitarre und einen E-Bass und dazu noch eine Posaune.

Premierenbeginn ist um 19 Uhr im Kleinen Haus. Es gibt eine Pause. **Karten** gibt es an der Abendkasse ab 8 bis 15 Euro.

STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG



BEWIRB DICH JETZT!

Man sagt, Katzen landen immer auf ihren Füßen.

Einen sicheren Stand habt Ihr auf jeden Fall mit einer Ausbildung oder einem Studium bei uns!

> ÜBER 30 VERSCHIEDENE AUSBILDUNGS- & STUDIENGÄNGE
> VIELSEITIG & ATTRAKTIV
> BESTE ÜBERNAHMECHANCEN

Informiert & bewirbt Euch für 2020 online auf:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg
DIE ARBEITGEBERIN

Wir suchen Sie für das Gebäudemanagement als Leiter_in für das Team 1 – Instandhaltung im Sachgebiet Hochbau

(Kennziffer E6471, Bewerbungsschluss 20.10.2019) oder als

Leiter_in für das Team 2 – Projekte im Sachgebiet Hochbau

(Kennziffer E6472, Bewerbungsschluss 20.10.2019)

Wir bieten

Jeweils eine unbefristete Stelle mit Bezahlung bis EG 13 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen
Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Maiolo, 0761/201-2441

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als Bauleiter_in

(Kennziffer E5619, Bewerbungsschluss 20.10.2019)

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis bis Entgeltgruppe 10 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen
Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Bühler, 0761/201-4530

Noch nicht soweit...?

Dann legen Sie jetzt ein Fundament für Ihre Karriere bei der Stadt Freiburg. Werden Sie

Trainee

und bauen Sie Ihre Kompetenzen weiter aus!
Für diese spannenden Bereiche suchen wir Sie als Trainee

- Bauleitung
- Vermessung
- Elektrotechnik
- Versorgungstechnik

Erfahren Sie mehr auf wirliebenfreiburg.de!

Wir suchen Sie für das Umweltschutzamt als Sachbearbeiter_in Bauleitplanung im Sachgebiet Wasserwirtschaft und Bodenschutz

(Kennziffer E6475, Bewerbungsschluss 20.10.2019)

Wir bieten

Eine unbefristete Stelle in Teilzeit (80% – 31,2 Stunden/Woche) mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 12 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen
Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Weber, 0761/201-6161

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Sachbearbeiter_in Jugendarbeit und Jugendschutz

(Kennziffer E7504, Bewerbungsschluss 27.10.2019)

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Entgeltgruppe 5 11b TVöD in Teilzeit (50%)
Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Kreft, 0761/201-8580

Wir suchen Sie für das Amt für Migration und Integration als

Sachbearbeiter_in Empfang

(Kennziffer E3346, Bewerbungsschluss 20.10.2019)

Wir bieten

Eine interessante Tätigkeit mit vielseitigem Kundenkontakt in einem unbefristeten Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit 50% mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 7 TVöD
Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Klemenz, 0761/201-6321

Wir suchen Sie für das Referat Internationale Kontakte und Protokoll als

Sekretär_in der Referatsleitung

(Kennziffer E4424, Bewerbungsschluss 25.10.2019)

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 8 TVöD in Vollzeit
Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Burger, 0761/201-1020

Wir suchen Sie für die Ortsverwaltung Lehen als

Sachbearbeiter_in Bürgerservice

(Kennziffer E3345, Bewerbungsschluss 18.10.2019)

Wir bieten

Vielfältige und abwechslungsreiche Aufgaben in einem bis 31.12.2021 befristeten Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit 50% mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 8 TVöD
Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Baral, 0761/8887115

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Aushilfskräfte für die Schulkindbetreuung an Freiburger Grundschulen

(Kennziffer E1194, Bewerbungsschluss 20.10.2019)

Wir bieten

- Mehrere geringfügige Beschäftigungsverhältnisse auf Stundenbasis bis zu max. 450,00 Euro (ggf. bis zu max. 650,00 Euro bei Inanspruchnahme des Übungsleiterfreibetrags)
- die Bezahlung erfolgt stundenweise zwischen 15,50 Euro und 18,00 Euro pro Stunde (abhängig von Ihrer Ausbildung und Berufserfahrung)

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Mai, 0761/201-2335

Flexible Arbeitszeiten, das **Jobticket**, unser **Gesundheitsmanagement** oder das umfangreiche **Fortbildungsangebot** sind nur einige der Gründe, warum es sich lohnt, für uns zu arbeiten. **Alle Vorteile finden Sie unter:**

Bewerben Sie sich unter:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg
DIE ARBEITGEBERIN

WINTERPLATZ FÜR DEINE OLIVE JOBCHANCE FÜR OLGA

fqb
Konkret. Sozial. Vor Ort.

www.fqb-freiburg.de
Tel. 0761/898 220 11

Ringe für die Liebe

Lechlers
GOLDSCHMIEDE

79098 Freiburg · Bertoldstr. 21 & Schiffstr. 7 in der Schwarzwald-City
www.lechlers.de · 0761 34510

Die Profis für ein schönes Zuhause!
Ihr Maler

Ullrich
Malerfachbetrieb

www.maler-ullrich.de ©0761/43597

Rund-um Betreuung zu Hause

pflgehelden
AUSLAUF FÜR PFLGEHEIM

Sie suchen eine liebevolle Pflegehilfe für die **24-Stunden-Betreuung** Ihrer Angehörigen?

Pflegehelden Freiburg
Tel. 0761 4787224

Berechnen Sie jetzt unverbindlich Ihre Kosten:
www.pflgehelden-freiburg.de/preis-kalkulation

Die Alternative zum Pflegeheim

www.blutspende-uniklinik.de

HIER WILL ICH LERNEN:

GESTALTERISCHE BERUFSKOLLEGS FÜR KREATIVE KÖPFE!

» TAG DER OFFENEN SCHULE: Samstag, 30.11.2019, 11–15 Uhr
» Besuchen Sie uns gerne auch auf der Bildungsmesse Freiburg **marktplatz: ARBEIT SÜDBADEN** am 15.+16.11.2019 in der Sick-Arena

» GRAFIK-DESIGN

» PRODUKT-DESIGN

» TECHNISCHE DOKUMENTION

» FOTO- UND MEDIEN-TECHNIK

Akademie für Kommunikation
in Baden-Württemberg

[afk.freiburg](https://www.afk.freiburg) | Tel: 0761 / 156 48 03-0 | www.akademie-bw.de

neue Ausstellung!

• Parkett, Türen,
• Massivholz,
• Terrassenböden und Zubehör
• Osmo Farben

FLAMME HOLZWERKSTOFFE

Tel.: 0761 49040 - 0
Fax: 0761 49040 - 90
www.flammefreiburg.de
Jechtinger Straße 17
79111 Freiburg

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST

Trauerfall...
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
0761-27 3044

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof

GEMEINDERAT UND STADTVERWALTUNG STELLEN SICH VOR



Im Zeichen der Stadt: Rathaus und Freiburger Stadtsiegel von 1258 (unten)

(Foto oben A. J. Schmidt, unten R. Buhl)

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

im Rathaus schlägt das politische Herz der Stadt. In den jährlich fast 100 Sitzungen des Gemeinderats und der Fachausschüsse fallen jene Entscheidungen, die für alle Freiburgerinnen und Freiburger von grundlegender Bedeutung sind.



Mit dem Ausgang der Kommunalwahl im Mai 2019 ist das Gremium deutlich jünger, weiblicher und bunter geworden. Er bildet damit ein Spiegelbild unserer vielfältigen Stadtgesellschaft. Und genau das ist seine Funktion in unserer Demokratie.

Ein lebendiges Gemeinwesen mit Verwaltung, Gemeinderat und Bürgerschaft braucht Begegnung, den kooperativen Austausch und vor allem gegenseitige Information. Daher möchte ich Sie herzlich dazu einladen, die öffentlichen Sitzungen des Gemeinderats und seiner Ausschüsse zu besuchen und sich über die vielfältigen Aufgaben zu informieren.

Die Termine und Tagesordnungen der öffentlichen Sitzungen finden Sie im Ratsinformationssystem auf der städtischen Internetseite und im Amtsblatt.

Auf den folgenden vier Amtsblatt-Sonderseiten finden Sie Informationen über die Arbeit und Zusammensetzung des Gemeinderats und seiner Ausschüsse sowie über den Aufbau der Stadtverwaltung.

Daher meine Bitte: Informieren Sie sich! Sie sind im Rathaus – ausdrücklich auch zu unseren öffentlichen Sitzungen – herzlich willkommen!

Ihr Martin W. W. Horn
Oberbürgermeister

Demokratisch und bürgernah

Die kommunale Selbstverwaltung verleiht Städten und Gemeinden weitgehende Souveränität

Die Gemeinde gilt als die ursprünglichste Form politischer Organisation. Lange bevor sich die Nationalstaaten bildeten, gab es in Deutschland Städte und Gemeinden mit eigener Infrastruktur und mit Wahlen des Schultheis oder Schulzen. Nicht auf der Ebene des Reiches, sondern in Städten und Dörfern entstanden im Mittelalter erste Formen demokratischer Willensbildung, auch wenn bis ins 20. Jahrhundert hinein weite Teile der Bevölkerung, wie Arme oder Frauen, hiervon ausgeschlossen blieben.

Die heutige kommunale Selbstverwaltung ist nicht denkbar ohne diese Geschichte der „Allmende“, des genossenschaftlichen Gemeinwesens.

Die kommunale Selbstverwaltung ist im Artikel 28 des Grundgesetzes verankert. Er gibt den Gemeinden das Recht, „alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln“. Dieses europaweit einzigartige Selbstverwaltungsrecht umfasst beispielsweise das Recht auf Personalhoheit, auf Gestaltung einer eigenen Verwaltungsorganisation, das Recht, Einnahmen und Ausgaben selbstständig zu bewirtschaften oder eigene Gesetze (Satzungen) zu erlassen.

Mit der Entwicklung einer umfassenden Staatsverwaltung hat sich allerdings seit dem 19. Jahrhundert eine neue Zuständigkeitsverteilung entwickelt. Teilweise erledigen die Kommunen die Aufgaben in Alleinverantwortung, teilweise im Auftrag des Staates. Aufgaben von übergeordneter Bedeutung liegen dagegen in der Verantwortung von Bund und Ländern. Zum Beispiel die Schulen: Während das Land Lehrpläne entwickelt und das Personal bestellt, bauen und unterhalten die Kommunen die Schulgebäude. Andere Bildungseinrichtungen wie Volkshochschulen oder Bibliotheken betreiben die Kommunen dagegen als freiwillige Leistung in Eigenregie.

Konsens statt Konfrontation

Wie in der „großen“ Politik geht es auch in den Rathäusern um einen Ausgleich verschiedener Interessen durch

politische Debatten, Kompromisse und Entscheidungen. Anders als im Bundestag stehen in den Gemeinderäten nicht abstrakte Gesetze, sondern Sachentscheidungen auf der Tagesordnung,

Süddeutsche Ratsverfassung stärkt den Oberbürgermeister

Wegen unterschiedlicher Traditionen haben sich in den Ländern unterschiedliche Kommunalverfassungen herausgebildet. So werden nach der Süddeutschen Ratsverfassung, die auch in Baden-Württemberg gilt, der Gemeinderat (alle fünf Jahre) und der Oberbürgermeister (alle acht Jahre) direkt vom Volk gewählt. Hier ist der Oberbürgermeister nicht nur Vorsitzender des Gemeinderats und oberster Repräsentant der Stadt, sondern auch Leiter der Verwaltung, was ihm eine außerordentlich starke Stellung verleiht.

Eine Besonderheit der Kommunalwahl ist auch das Kumulieren und Panaschieren. Dabei kann man mehrere Stimmen auf einen Kandidierenden vereinigen oder auch Kandidierende verschiedener Listen wählen. Die Abhängigkeit von den Listen der Parteien ist damit geringer als bei anderen Wahlen – und die parteipolitische Bindung in den Gemeinderäten weniger stark ausgeprägt als in anderen Parlamenten.

Bürgerbeteiligung jenseits von Wahlen

Bürgerbeteiligung ist natürlich nicht nur bei Wahlen, sondern auch in anderen Formen möglich. Ein Beispiel hierfür ist der in der Gemeindeordnung Baden-Württemberg geregelte Bürgerentscheid. Er kann entweder von zwei Dritteln des Gemeinderats beschlossen oder per Unterschriftensammlung von mindestens sieben Prozent der Bürgerschaft beantragt werden. Da der Gesetzgeber die erforderliche Mindeststimmzahl für das mehrheitliche Votum

(Quorum) schrittweise auf jetzt 20 Prozent der Stimmberechtigten gesenkt hat, sind die Erfolgchancen deutlich gestiegen. So lehnte die Freiburger Bürgerschaft 2006 den von der Verwaltung vorgeschlagenen Verkauf der Freiburger Stadtbau ab. Alle vorigen Bürgerentscheide waren am früher gültigen 30-Prozent-Quorum gescheitert. Doch schon allein wegen des hohen Aufwands und der damit verbundenen Kosten kommen Bürgerentscheide nur in Ausnahmefällen und bei politisch besonders bedeutsamen Entscheidungen zur Anwendung, zuletzt im Februar 2019 beim neuen Stadtteil Dietenbach. Mit dem Votum der Bevölkerung – 60 Prozent der Wahlberechtigten hatten für die Bebauung gestimmt – kann die Stadt die Planungen für den neuen Stadtteil weiter vorantreiben.

Weit häufiger sind dagegen andere Beteiligungsformen wie Planungsforen, Bürgerkonferenzen, Workshops oder Barcamps. Vielfach finden Beteiligungsprozesse auch in der virtuellen Welt statt. Unter www.mitmachen.freiburg.de hat die Stadtverwaltung ein Portal eröffnet, mit dem sie gezielt die Meinung und Ideen der Bürgerschaft zu bestimmten Themen einholt, beispielsweise zur Digitalisierung oder zum Haushalt. Immer häufiger wird so die repräsentative Demokratie durch bürgerschaftliche Beteiligungsprozesse ergänzt – ohne jedoch die Entscheidungshoheit des Gemeinderats anzutasten. Das kann die Diskussionen bereichern, Entscheidungsprozesse im Gemeinderat verändern und die Transparenz erhöhen. Hierbei spielt auch die intensive Informationspolitik der Stadt eine bedeutende Rolle. Über die Pressearbeit, das Amtsblatt, den Internetauftritt und soziale Medien schafft die Stadt auch die Voraussetzungen für qualitätsvolle Debatten.



wie zum Beispiel die Leitziele der Stadtentwicklung, die Verwendung der Finanzmittel oder Personalentscheidungen. Juristisch ist der Gemeinderat kein gesetzgebendes Parlament (Legislative), sondern das „Hauptorgan“ der Verwaltung (Exekutive). Aus diesem Grund gibt es auch auf kommunaler Ebene keine Regierung oder Regierungspartei, sondern die parteipolitische Zusammensetzung der Bürgermeisterbank spiegelt das Kräfteverhältnis im Gemeinderat wider. In diesem Modell, das auf Konsens statt auf Konfrontation setzt, zeigt sich wieder der alte genossenschaftliche Kern der Gemeinde.

FREIBURG	
Lage	
Südwestecke des Münsters:	47°59'43" N 7°51'11" O
niedrigster Punkt (Waltershofen):	196 m
höchster Punkt (Schauinsland):	1284 m
Klima	
(Quelle: Deutscher Wetterdienst; © 1981–2010)	
Jahresdurchschnittstemperatur	11,4 Grad
Jahresniederschlag	929 mm
Fläche	
Gemarkungsfläche	15304 ha
davon:	
• Siedlungs- und Verkehrsfläche	4900 ha (32,0 %)
• Wald	6507 ha (42,5 %)
• Landwirtschaft	3578 ha (23,4 %)
Bevölkerung	
(Auswertung des Melderegisters zum 31.12.2018)	
Gesamtstadt	226207
Haushalte	125466
davon Einpersonenhaushalte	67348
Gebäude (Stand: 31.12.2017)	
Wohngebäude	27739
Wohnungen	112462
Arbeit (Stand: 30.6.2018)	
Sozialvers. Beschäftigte	125982
Berufseinpender	68868
Arbeitslose (Quote)	5843 (4,8 %)

Der Gemeinderat auf einen Blick: alle Mitglieder, alle Ausschüsse

Ganz nah dran am Gemeinderat

Bei öffentlichen Sitzungen sind Besucherinnen und Besucher willkommen

Der Gemeinderat setzt sich aus dem Oberbürgermeister (OB) als stimmberechtigtem Vorsitzenden und den 48 ehrenamtlichen Stadträtinnen und Stadträten zusammen, die für die Dauer von fünf Jahren von der Bürgerschaft gewählt werden. Als Hauptorgan der Gemeinde entscheidet der Gemeinderat über alle wichtigen Gemeindeangelegenheiten, legt die Grundsätze für die Verwaltung fest und bestimmt und überwacht die Ausführung der Beschlüsse. Seine Kompetenzen sind in der städtischen Hauptsatzung geregelt. Die Sitzungen werden in der Regel vom Ältestenrat

(OB und Fraktionsvorsitzende) vorstrukturiert. Ab mindestens drei Personen können sich Ratsmitglieder zu Fraktionen zusammenschließen. Auf Antrag einer Fraktion oder eines Sechstels des Gemeinderats wird ein Thema auf die Tagesordnung spätestens der übernächsten Sitzung gesetzt.

Besucherinnen und Besucher sind zu allen öffentlichen Sitzungen des Gemeinderats und seiner Ausschüsse herzlich willkommen. In der Regel werden alle Tagesordnungspunkte öffentlich verhandelt. Nur wenn bestimmte Interessen geschützt werden müssen oder bei manchen

Vorberatungen verhandeln die Gremien nichtöffentlich.

Der Gemeinderat tagt in der Regel einmal monatlich dienstags um 16 Uhr im Neuen Ratssaal des Innenstadtrathauses. Die Zuhörerempore dort ist barrierefrei zugänglich und mit einer induktiven Höranlage für Hörsysteme mit T-Schaltung ausgestattet. Die Fachausschüsse (Übersicht siehe rechts) tagen ebenfalls im Innenstadtrathaus oder im Großen Sitzungssaal des Bestandsgebäudes des Rathauses im Stühlinger in der Fehrenbachallee 12.

Seit 2005 sind alle öffentlichen Vorlagen des Gemeinderats sowie der Ausschüsse und – ganz neu – alle Abstimmungsergebnisse öffentlicher Sitzungen im Ratsinformationssystem auf www.freiburg.de/GR abrufbar. Das Archiv reicht sogar bis ins Jahr 1993 zurück, außer für die Ortschaftsräte (ab 2016). Außerdem ist dort eine Übersicht der Fraktions- und Gremiumsmitglieder, der Termine und – in der Regel etwa eine Woche im Voraus – die Tagesordnung aller öffentlichen Sitzungen zu finden.

Die Sitzungstermine einschließlich der öffentlichen Tagesordnungspunkte finden sich außerdem in jeder Amtsblatt-Ausgabe sowie an den Verkündungstafeln im Innenstadtrathaus und bei den Ortsverwaltungen. Somit besteht umfassend Möglichkeit, sich über den Stand der politischen Diskussionen im Rathaus zu informieren.

Weitere Auskünfte geben beim Ratsbüro des Haupt- und Personalamts: Dagmar Stocker (Tel. 201-1110), Jens Springweiler (Tel. 201-1114), Nathalie Böttiger (Tel. 201-1113) und Kai Knobloch (Tel. 201-1119). Zugang zum Ratsinformationssystem im Internet: www.freiburg.de/GR



Nah dran: Nirgendwo lässt sich der kommunalpolitische Entscheidungsprozess besser nachvollziehen als im Gemeinderat. (Foto: A. J. Schmidt)



Austausch der Argumente: Manchmal trocken, oft aber lebhaft und spannend sind die Sitzungen des Gemeinderats. (Foto: A. J. Schmidt)

Im Ausschuss geht's ums Detail

Facharbeit in Ausschüssen, Kommissionen, Beiräten und Arbeitsgruppen

In der städtischen Hauptsatzung hat der Gemeinderat festgelegt, dass zur Arbeitsvereinfachung bestimmte Aufgaben an sieben beschließende Fachausschüsse delegiert werden können (im Kasten unten mit * gekennzeichnet). Diese können in ihrer Zuständigkeit eigene Entscheidungen fällen und beraten hierüber – wie auch der Gemeinderat selbst – grundsätzlich in öffentlicher Sitzung.

Nur wenn es um schützenswerte Interessen geht, zum Beispiel Personalangelegenheiten, bleiben die Türen des Ratssaals für die Öffentlichkeit geschlossen. Außerdem werden hier Themen, für die der Gemeinderat zuständig ist, vorbereitet. Daneben gibt es noch sechs beratende Fachausschüsse, die dem Gemeinderat Empfehlungen geben.

Die Ausschüsse bestehen aus dem oder der Vorsitzenden, den Mitgliedern des Gemeinderats sowie sachkundigen Einwohnern und Sachverständigen, die vom Gemeinderat bestellt werden.

Diese über 100 in städtischen Gremien aktiven Fachleute nehmen an den Sitzungen beratend teil. Einen Sonderfall bildet der Kinder- und Jugendhilfeausschuss, in dem aufgrund gesetzlicher Bestimmungen

neben den 10 Gemeinderatsmitgliedern auch noch 14 stimmberechtigte Fachleute vertreten sind.

Ratsmitglieder sind darüber hinaus noch in einer Reihe beratender Kommissionen und Arbeitsgruppen (z. B. GRAG Dienenbach, GRAG Stadttunnel) tätig. Außerdem vertreten sie die Stadt in den Aufsichtsräten städtischer Gesellschaften (z. B. Freiburger Verkehrs AG, Freiburger Stadtbau, Badenova, Freiburger Wirtschaft Touristik und Messe), in Verbänden (z. B. Zweckverband Regio-Nahverkehr) und anderen Gremien (z. B. Stiftungsrat).

BESCHLIESSENDE* UND BERATENDE AUSSCHÜSSE

- Ausschuss für Schulen und Weiterbildung**
16 GR-Mitglieder: Grüne: 4; Eine Stadt für alle, SPD/Kulturliste, CDU, JUPI: je 2; FDP/BfF, FW, FL, AfD: je 1
Vorsitz: BMin Stuchlik
- Bau-, Umlage- und Stadtentwicklungsausschuss***
16 GR-Mitglieder: Grüne: 4; Eine Stadt für alle, SPD/Kulturliste, CDU, JUPI: je 2; FDP/BfF, FW, FL, AfD: je 1
Vorsitz: BM Haag
- Mobilitätsschuss***
16 GR-Mitglieder: Grüne: 4; Eine Stadt für alle, SPD/Kulturliste, CDU, JUPI: je 2; FDP/BfF, FW, FL, AfD: je 1
Vorsitz: BM Haag
- Personal- und Verwaltungsausschuss***
16 GR-Mitglieder: Grüne: 4; Eine Stadt für alle, SPD/Kulturliste, CDU, JUPI: je 2; FDP/BfF, FW, FL, AfD: je 1
Vorsitz: OB Horn
- Sozialausschuss**
16 GR-Mitglieder: Grüne: 4; Eine Stadt für alle, SPD/Kulturliste, CDU, JUPI: je 2; FDP/BfF, FW, FL, AfD: je 1
Vorsitz: EBM von Kirchbach
- Sportausschuss**
16 GR-Mitglieder: Grüne: 4; Eine Stadt für alle, SPD/Kulturliste, CDU, JUPI: je 2; FDP/BfF, FW, FL, AfD: je 1
Vorsitz: BM Breiter
- Theaterausschuss***
12 GR-Mitglieder: Grüne: 3; Eine Stadt für alle, SPD/Kulturliste, CDU, JUPI: je 2; FDP/BfF, FW, FL, AfD: je 1
Vorsitz: EBM von Kirchbach
- Ausschuss zur Besetzung von Schulleistungsstellen***
16 GR-Mitglieder: Grüne: 4; Eine Stadt für alle, SPD/Kulturliste, CDU, JUPI: je 2; FDP/BfF, FW, FL, AfD: je 1
Vorsitz: BMin Stuchlik
- Ausschuss für Migration und Integration**
16 GR-Mitglieder: Grüne: 4; Eine Stadt für alle, SPD/Kulturliste, CDU, JUPI: je 2; FDP/BfF, FW, FL, AfD: je 1
Vorsitz: EBM von Kirchbach
- Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz**
16 GR-Mitglieder: Grüne: 4; Eine Stadt für alle, SPD/Kulturliste, CDU, JUPI: je 2; FDP/BfF, FW, FL, AfD: je 1
Vorsitz: BMin Stuchlik
- Haupt- und Finanzausschuss***
16 GR-Mitglieder: Grüne: 4; Eine Stadt für alle, SPD/Kulturliste, CDU, JUPI: je 2; FDP/BfF, FW, FL, AfD: je 1
Vorsitz: OB Horn
- Kinder- und Jugendhilfeausschuss***
24 stimmberechtigte Mitglieder, davon 10 GR-Mitglieder: Grüne: 3; Eine Stadt für alle: 2, SPD/Kulturliste, CDU, JUPI, FDP/BfF, FW: je 1
Vorsitz: BMin Stuchlik
- Kulturausschuss**
16 GR-Mitglieder: Grüne: 4; Eine Stadt für alle, SPD/Kulturliste, CDU, JUPI: je 2; FDP/BfF, FW, FL, AfD: je 1
Vorsitz: EBM von Kirchbach

SITZORDNUNG – GEMEINDERAT UND VERWALTUNG



Bürgermeister Stefan Breiter, Bürgermeister Prof. Dr. Martin Haag, Bürgermeisterin Gerda Stuchlik, Oberbürgermeister Martin Horn, Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach, Adrian Hurst Stadtdirektor

VERWALTUNG

FW

CDU

FDP / BfF

AFD

FL

Dubravko Mandić
Hochdorf
Tel. 21 77 29 39 (d)
E-Mail: dubravko.mandic@freiburg.de

Dr. Detlef Huber
Landwasser
E-Mail: detlef.huber@afd-freiburg.de

Dr. Wolf-Dieter Winkler
Herdern
Tel. 2 66 28 (p)
E-Mail: winkler-freiburg@t-online.de

Gerlinde Schrempf
Landwasser
Tel. 1 51 88 81 (d)
E-Mail: gerlinde.schrempf@gmx.de

Claudia Feierling
Altstadt
Tel. 28 84 06 (p)
E-Mail: feierling@t-online.de

Berthold Bock
Haslach
Tel. 4 13 71 (p)
E-Mail: berthold.bock@web.de

Martin Kotterer
Haslach
Tel. 6 47 02 (p)
E-Mail: kotterer@cd-fraktion-freiburg.de

Christoph Glück
Zähringen
Tel. 38 78 70 (d)
E-Mail: fdp-bff-fraktion@stadt.freiburg.de

Franco Orlando
Waldsee
Tel. 1 20 19 55 (d)
E-Mail: orlando@bikesportworld.de

Kai Vesper
Landwasser
Tel. 7 90 90 (d)
E-Mail: kai.vesper@t-online.de

Bernhard Schätzle
Lehen
Tel. 8 88 71 15 (d)
E-Mail: schaetzle@cd-fraktion-freiburg.de

Bernhard Rotzinger
Littenweiler
Tel. 0 15 1-59 45 78 88
E-Mail: rotzinger@gmx.de

Sascha Fiek*
Wiehre
Tel. 3 87 30 20 (d)
E-Mail: sascha.fiek@web.de

Dr. Johannes Gröger*
Neuburg
Tel. 3 85 69 22 (d)
E-Mail: johannes.groeger@ags-freiburg.de

Dr. Klaus Schüle
Littenweiler
Tel. 0 17 1-9 52 96 34
E-Mail: k.schuele@t-online.de

Dr. Carolin Jenkner*
Stühlinger
Tel. 0 17 6-2 27 3 15 07
E-Mail: carolin-jenkner.de

Annabelle Gräfin von Kalkreuth
Günterstal
E-Mail: annabelle.kalkreuth@gruene-freiburg.de

Nadyne Saint-Cast
Zähringen
Tel. 6 00 60 86 (p)
E-Mail: nadyne.saint_cast@yahoo.com

Maria Viethen*
Oberau
Tel. 3 73 84 (p)
E-Mail: maria.viethen@t-online.de

Anke Wiedemann
Littenweiler
E-Mail: anke.wiedemann@gruene-freiburg.de

Julia Söhne*
Stühlinger
Tel. 0 17 6-6 49 6 28 62
E-Mail: jsoehne@gmail.com

Stefan Schillinger
Betzenhausen
Tel. 8 97 28 77 (p)
E-Mail: stefanschillinger@web.de

Michael Moos*
Haslach
Tel. 3 8 79 20 (d)
E-Mail: michael.moos@yahoo.de

Monika Stein*
Stühlinger
Tel. 27 54 56 (p)
E-Mail: monika.stein@gmail.com

Helmut Thoma
Wiehre
Tel. 0 15 2-3 18 2 59 51
E-Mail: helmut.thoma@freenet.de

Jan Otto
Betzenhausen
Tel. 0 15 1-2 75 0 93 72
E-Mail: jan.otto@gruene-freiburg.de

Vanessa Carboni
Wiehre
E-Mail: vanessa.carboni@gruene-freiburg.de

Dr. Maria Hehn
Herdern
Tel. 0 17 1-2 32 90 31
E-Mail: maria.hehn@t-online.de

Atai Keller
Neuburg
Tel. 3 8 24 64 (p)
E-Mail: ataikeller@t-online.de

Renate Buchen
St. Georgen
Tel. 4 61 50 (p)
E-Mail: Renate.Buchen@t-online.de

Julien Bender
Wiehre
E-Mail: bender.spd-fraktion@posteo.de

Angelina Flaig
Zähringen
Tel. 0 17 4-3 30 34 03
E-Mail: angelinaflaig@gmx.de

Felix Beuter
Haslach
E-Mail: Felix.Beuter@gruene-alternative-freiburg.de

Karin Seebacher
Haslach
Tel. 7 67 19 19 (p)
E-Mail: Karin.Seebacher@web.de

Sergio Schmidt*
Stühlinger
Tel. 0 17 5-6 21 17 33
E-Mail: sergio.schmidt@t-online.de

Maria del Mar Mena Aragon
Zähringen
E-Mail: maria@urbanefreiburg.de

Gregor Mohlberg
Opfingen
Tel. 0 160-9 69 0 66 59
E-Mail: stadtrat.mohlberg@die-linke-bw.de

Lina Wiemer-Gialowicz
Wiehre
E-Mail: gat@linawiemer.de

Ramon Kathrein
Zähringen
Tel. 0 17 7-7 10 25 58
E-Mail: info@finsterleibnis.de

Simon Sumbert
Stühlinger
E-Mail: simon@jungesfreiburg.de

Sophie Kessl
Stühlinger
E-Mail: sophie.kessl@parteiemail.de

Irene Vogel
Wiehre
Tel. 70 19 24 (p)
E-Mail: irene.vogel@yahoo.de

VERWALTUNG UND PRESSE

GRÜNE

SPD/Kult

JUPI

Timothy Simms
Vauban
Tel. 2 10 42 03 (p)
E-Mail: timothy@simms.de

Sophie Schwer
Haslach
Tel. 0 17 8-8 24 9 191
E-Mail: sophie.schwer@gruene-freiburg.de

Karim Saleh
Wiehre
E-Mail: karim.saleh@gruene-freiburg.de

Pia Federer
Rieselfeld
Tel. 2 88 7 25 (p)
E-Mail: Pia.Maria.Federer@gmx.de

Lars Petersen
Littenweiler
E-Mail: petersenb90dg@web.de

Walter Krögner
Littenweiler
Tel. 0 15 2-2 95 1 24 63
E-Mail: walter.kroegner@online.de

Karin Seebacher
Haslach
Tel. 7 67 19 19 (p)
E-Mail: Karin.Seebacher@web.de

Sergio Schmidt*
Stühlinger
Tel. 0 17 5-6 21 17 33
E-Mail: sergio.schmidt@t-online.de

Maria del Mar Mena Aragon
Zähringen
E-Mail: maria@urbanefreiburg.de

Gregor Mohlberg
Opfingen
Tel. 0 160-9 69 0 66 59
E-Mail: stadtrat.mohlberg@die-linke-bw.de

Lina Wiemer-Gialowicz
Wiehre
E-Mail: gat@linawiemer.de

Ramon Kathrein
Zähringen
Tel. 0 17 7-7 10 25 58
E-Mail: info@finsterleibnis.de

Simon Sumbert
Stühlinger
E-Mail: simon@jungesfreiburg.de

Sophie Kessl
Stühlinger
E-Mail: sophie.kessl@parteiemail.de

Irene Vogel
Wiehre
Tel. 70 19 24 (p)
E-Mail: irene.vogel@yahoo.de

Sitzordnung im Neuen Ratssaal
Fraktionsvorsitzende sind mit * gekennzeichnet
Telefonnummern sind privat (p) oder dienstlich (d)

Sitzverteilung seit 2019			
Bündnis 90 / DIE GRÜNEN	13 Sitze	FDP/Bürger für Freiburg (BfF)	3 Sitze
Eine Stadt für alle (ESFA)	7 Sitze	Freie Wähler (FW)	3 Sitze
SPD / Kulturliste	7 Sitze	Freiburg Lebenswert (FL)	2 Sitze
CDU	6 Sitze	AFD	2 Sitze
JUPI (jung, urban, polarisierend und inklusiv)	5 Sitze		

DEZERNATSVERTEILUNGSPLAN



Dezernat I

u. a. Strategische Steuerung, Personal, Organisation, Recht, Digitalisierung und IT, Öffentlichkeitsarbeit, Ortsverwaltungen

**Oberbürgermeister
Martin Horn**

- Büro des Oberbürgermeisters
Simone Hund Tel. 201-1050
- Stabsstelle Persönliche Referentin
Nicole Horstkötter Tel. 201-1005
- Presse- und Öffentlichkeitsreferat
Martina Schickle Tel. 201-1300
- Referat für bezahlbares Wohnen
Sabine Recker Tel. 201-1080
- Referat für intern. Kontakte und Protokoll
Günter Burger Tel. 201-1020
- Projektgruppe Verwaltungskonzentration
Gerold Wißkirchen Tel. 201-1030
- Nachhaltigkeitsmanagement Freiburg
Simone Pflaum Tel. 201-1070
- Digitales und IT
Bernd Mutter Tel. 201-5500
- Haupt- und Personalamt
Adrian Hurst Tel. 201-1100
- Rechnungsprüfungsamt
Dr. Alexandra Pietrzak Tel. 201-1400
- Rechtsamt
Dr. Matthias Müller Tel. 201-1600
- Stelle zur Gleichberechtigung der Frau
Simone Thomas Tel. 201-1700
- Kontaktstelle Frau und Beruf
Regina Gensler Tel. 201-1740
- Geschäftsstelle Gender und Diversity
Snezana Sever Tel. 201-1900
- Vergabemanagement
Beate Lorenz Tel. 201-4080



Dezernat II

Umwelt mit Forst und Abfallwirtschaft, Jugend, Schule und Bildung

**Bürgermeisterin
Gerda Stuchlik**

- Büro der Bürgermeisterin
Franziska Breyer Tel. 201-2010
 - Amt für Kinder, Jugend und Familie
Gabriele Wesselmann Tel. 201-8300
 - Amt für städtische Kindertageseinrichtungen
Christa Zink Tel. 201-6500
 - Amt für Schule und Bildung (mit Planetarium)
Hermann Maier Tel. 201-2300
 - Forstamt (mit Mundenhof)
Nicole Schmalfuß Tel. 201-6200
 - Umweltschutzamt
Dr. Klaus von Zahn Tel. 201-6100
 - Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Freiburg
Dr. Klaus von Zahn Tel. 201-6100
- Fortsetzung Dezernat I:**
- Gesamtpersonalrat
Markus Bechtold Tel. 201-1750
 - Arbeitsschutz: Birgit Kandzia Tel. 201-1884
Karl-H. Schmid Tel. 201-1883
 - Ortsverwaltung Ebnet
Beate Schramm Tel. 69 68 98-0
 - Ortsverwaltung Hochdorf
Günter Hammer Tel. 076 65/947 39-0
 - Ortsverwaltung Kappel
Christoph Brender Tel. 6 11 08-0



Dezernat III

Kultur, Bibliothekswesen, Soziales, Wohnraumsicherung und Unterkünfte, Migration und Integration

**Erster Bürgermeister
Ulrich von Kirchbach**

- Büro des Ersten Bürgermeisters
Roland Meder Tel. 201-3010
 - Amt für Migration und Integration
Dr. Katja Niethammer Tel. 201-6300
 - Amt für Soziales und Senioren
Boris Gourdial Tel. 201-3100
 - Kulturamt (mit Stadtarchiv)
Felicia Maier Tel. 201-2100
 - Städtische Museen
Dr. Tilmann von Stockhausen Tel. 201-2520
 - Stadtbibliothek
Dr. Elisabeth Willnat Tel. 201-2200
 - Eigenbetrieb Theater Freiburg
Peter Carp Tel. 201-2900
 - Projektgruppe Stadtjubiläum 2020
Holger Thiemann Tel. 201-3020
- Ortsverwaltung Lehen
Bernhard Schätzle Tel. 888 71-0
 - Ortsverwaltung Munzingen
Rolf Hasenfratz Tel. 076 64/403 63-50
 - Ortsverwaltung Opfingen
Silvia Schumacher Tel. 076 64/5040-0
 - Ortsverwaltung Tiengen
Maximilian Schächtele Tel. 076 64/5056-60
 - Ortsverwaltung Waltershofen
Petra Zimmermann Tel. 076 65/9443-0



Dezernat IV

u. a. Finanzen, Wirtschaft, Liegenschaften, öffentliche Ordnung, Bürgerservice, Sport, Standesamt, Feuerwehr, Vermessung

**Bürgermeister
Stefan Breiter**

- Büro des Bürgermeisters
Elisabeth Schonhard Tel. 201-5010
- Amt für Brand- und Katastrophenschutz
Ralf-Jörg Hohloch Tel. 201-3300
- Amt f. Bürgerservice und Informationsmanagement: Dr. Christina Schoch Tel. 201-5600
- Amt f. Liegenschaften- und Wohnungswesen
Bruno Gramich Tel. 201-5300
- Amt für öffentliche Ordnung
Dr. René Funk Tel. 201-4800
- Sportreferat
Herbert Mayer Tel. 201-5020
- Stadtkämmerei
Bernd Nußbaumer Tel. 201-5100
- Standesamt
Dominique Kratzer Tel. 201-3150
- Vermessungsamt (mit Gst. Gutachterausschuss)
Christian Vogt Tel. 201-4200
- Eigenbetrieb Friedhöfe
Martin Leser Tel. 201-6610
- Eigenbetrieb Stadtentwässerung
Peter Reuß Tel. 201-4400



Dezernat V

Stadtentwicklung und Bauen, Tiefbau mit Verkehrsplanung, Stadtgrün, Gebäudemanagement

**Bürgermeister
Prof. Dr. Martin Haag**

- Büro des Bürgermeisters
Beate Grimmig Tel. 201-4010
- Projektgruppe Dietenbach
Prof. Dr. Rüdiger Engel Tel. 201-4090
- Amt f. Projektentw. und Stadterneuerung
Robert Staible Tel. 201-4040
- Baurechtsamt
Holger Ratzel Tel. 201-4300
- Garten- und Tiefbauamt
Frank Uekermann Tel. 201-4600
- Gebäudemanagement Freiburg
Andrea Katzer-Hug Tel. 201-2400
- Stadtplanungsamt
Roland Jerusalem Tel. 201-4100
- Eigenbetrieb Neubau Verwaltungszentrum und Staudinger Gesamtschule
Christel Brand Tel. 201-2402

Aufbau und Aufgaben der Verwaltung

Rund 4000 Beschäftigte im Dienst der Bürgerschaft – Ortschaften mit Sonderstatus

Die Freiburger Stadtverwaltung mit ihren Ämtern, Dienststellen, Eigenbetrieben und Ortsverwaltungen ist in fünf Dezernate gegliedert, die vom Oberbürgermeister und den vier Beigeordneten als Dezernenten geleitet werden. In Stadtkreisen wie Freiburg tragen die Beigeordneten die Amtsbezeichnung Bürgermeisterin oder Bürgermeister.

Während der Oberbürgermeister direkt vom Volk für eine Amtszeit von acht Jahren gewählt wird und sowohl dem Gemeinderat wie auch der Gesamtverwaltung vorsteht, werden die Beigeordneten – ebenfalls für acht Jahre – vom Gemeinderat gewählt.

Während der Erste Bürgermeister der ständige allgemeine Vertreter des Oberbürgermeisters ist, vertreten die übrigen Beigeordneten den Oberbürgermeister ständig in ihren jeweiligen Geschäftskreisen. Den insgesamt fünf Dezernaten sind derzeit 46 Ämter, Dienststellen und Referate, fünf Eigenbetriebe sowie acht Ortsverwaltungen zugeordnet. Sie bilden gemeinsam die Freiburger Stadtverwaltung mit etwa 4000 Beschäftigten, davon rund 61 Prozent Frauen.

Acht Freiburger Ortschaften mit Sonderstatus

Eine Besonderheit stellen die acht Freiburger Ortschaften mit gewählten Ortschaftsrätinnen und -räten, Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern und eigener Verwaltung dar. Sie entstanden aus den Anfang der 1970er-Jahre eingemeindeten Kommunen Ebnet, Hochdorf, Kappel, Lehen, Munzingen, Opfingen, Tiengen und Waltershofen.

Zu allen wichtigen Fragen, die die Ortschaft betreffen, hat der Ortschaftsrat ein Anhörungs- und Vorschlagsrecht. Außerdem kann er in bestimmten Fragen selbstständig entscheiden, zum Beispiel bei der Förderung örtlicher Vereine oder der Vergabe von Leistun-



Sie stehen den Ortschaften vor (v.l.): Bernhard Schätzle, Christoph Brender, Maximilian Schächtele, Petra Zimmermann, Beate Schramm und Silvia Schumacher beim Gruppenfoto nach ihrer Wahl 2019 mit Oberbürgermeister Martin Horn (Bildmitte). Die Wahlen in Munzingen und Hochdorf hatten zu diesem Zeitpunkt noch nicht stattgefunden. (Foto: A. J. Schmidt)

gen bis zu 25000 Euro. Einzelheiten sind in den Eingemeindungsverträgen geregelt, die nach wie vor gültig sind.

Die Ortsvorsteherin oder der Ortsvorsteher werden als Ehrenbeamtinnen und Ehrenbeamte auf Zeit vom Gemeinderat auf Vorschlag des Ortschaftsrats gewählt. Sie müssen selbst nicht Mitglied des Ortschaftsrats sein – diese Besonderheit gibt es aktuell mit Günter Hammer in Hochdorf.

Bedeutungszuwachs bei städtischen Gesellschaften

Viele ursprüngliche Verwaltungsaufgaben wurden in den vergangenen Jahrzehnten in städtische Gesellschaften ausgelagert, etwa der Personennahverkehr (Verkehrs AG), die Abfallentsorgung (ASF) oder die Energieversorgung (Badenova). Die Stadt hat insgesamt 16 direkte Beteiligungen. An weiteren 56 Gesellschaften, Verbänden

oder Unternehmen ist sie mit mindestens 10 Prozent indirekt beteiligt. Das Beteiligungsportfolio der Stadt mit mindestens 10-Prozent-Anteilsquote umfasst somit insgesamt 72 Beteiligungen. Über die in den dortigen Aufsichtsräten vertretenen Stadträtinnen und Stadträte übt die Stadt die kommunale Kontrolle und Einflussnahme aus.

Gesellschaftliche Entwicklung verändert auch die Verwaltung

Neue gesellschaftliche Entwicklungen stellen auch für die Kommunalverwaltung eine Herausforderung dar. Im Zuge der laufenden Verwaltungsreform bemüht sich die Stadt, die internen Strukturen den sich ändernden Anforderungen permanent anzupassen und wenn möglich einfacher und effektiver zu gestalten.

Und schon lange nicht mehr tritt die Verwaltung der Bürgerschaft rein hoheitlich gegenüber, sondern begreift sich als gleichberechtigte Partnerin. Auch die Öffentlichkeit fordert mit immer mehr Nachdruck offene Informationen und eine Beteiligung bei Verwaltungs- und Ratsentscheidungen, sei es bei der Stadtentwicklung oder der Aufstellung des Haushalts.

Eine wichtige Rolle für eine moderne Verwaltung spielen auch neue Kommunikationswege, vor allem das Internet (www.freiburg.de) oder soziale Medien. Das Netz ermöglicht nicht nur einen unbegrenzten Informationsfluss, sondern vereinfacht auch die Zusammenarbeit von Bürgerinnen und Bürgern und Verwaltung. Bereits heute hat das E-Government (elektronische Verwaltung) viele Behördengänge überflüssig gemacht und Anträge vereinfacht. Und die mit dem beim Beteiligungshaushalt gemachten Erfahrungen einer breiten, internet-gestützten bürgerschaftlichen Mitsprache wird die Stadt bei künftigen Beteiligungsprozessen nutzen.

ADRESSEN

Stadtverwaltung Freiburg
Rathausplatz 2–4
79095 Freiburg im Breisgau
www.freiburg.de
Bürgerberatung – Öffnungszeiten:
Mo bis Do 8.00–17.30 Uhr
Fr 8.00–16.00 Uhr
E-Mail: buergerberatung@stadt.freiburg.de
Telefon-Service-Center
Mo–Fr 8–18 Uhr (0761) 201-0
Einheitliche Behördennummer 115
Fax 201-1195

Fraktionen im Gemeinderat

- Bündnis 90 / Die Grünen Tel. 70 1323
fraktion@gruene-freiburg.de
- Eine Stadt für alle Tel. 201-1870
einestadtfeueralle@stadt.freiburg.de
- SPD/Kulturliste Tel. 201-1820
SPD-Kulturliste@stadt.freiburg.de
- CDU Tel. 201-1810
cdu-fraktion@stadt.freiburg.de
- JUFI Tel. 201-1890
info@jufi-freiburg.de
- FDP/Bürger für Freiburg Tel. 201-1860
FDP-BFF-fraktion@stadt.freiburg.de
- Freie Wähler Tel. 201-1850
fraktion@freie-waehler-freiburg.de
- Freiburg Lebenswert Tel. 201-1830
FL-Stadtraete@stadt.freiburg.de
- AFD
gemeinderat@afd-freiburg.de

AMTSBLATT

Konzept und Redaktion:
Presse- und Öffentlichkeitsreferat
Rathausplatz 2–4, 79098 Freiburg
Telefon 07 61/201-1340, -1341
E-Mail: amtsblatt@stadt.freiburg.de

Verantwortlich:
Martina Schickle

Verlag:
Freiburger Stadtkurier
Verlagsgesellschaft mbH
Bismarckallee 8, 79098 Freiburg

Herstellung:
Freiburger Druck GmbH & Co. KG

Stand: Oktober 2019

Freiburg
IM BREISGAU